

spiegelt, kann man die Bedeutung Titulescus erkennen. Er dessen politische Lebenslinie von Paris über Rom nach Moskau führte, hat besonders in der französischen Presse überaus warme „Nachrufe“ erhalten. Sein Sturz plagte wie eine Bombe in die Pariser Feuilletons. Seine Generalabsicht, Generalabsicht Roda-Edmundo. Man empfand es am Quai d'Orsay mit Recht als eine unglückliche Fügung, daß gerade in dem Augenblick, in dem man mit allen Kräften vermittelte, einen abtrünnig gewordenen Botschafter wieder an sich heranzuziehen, einer der ergebendsten Freunde Frankreichs getötet wurde. Die Pariser Presse kann ihre Unruhe und ihren Schmerz denn auch schlecht verbergen. Man irrt sich mit der Behauptung, daß auch der neue Außenminister Antonescu als früherer Gesandter in Paris ein ausgesprochenes Freund Frankreichs sei. Dagegen lassen gerade die Stimmen der dem Quai d'Orsay nahelebenden Blätter erkennen, daß man einen Kurzweser in Bukarest befehligen. Man erinnert die Leser daran, daß in der rumänischen Regierung Männer leben, deren Anhänger vor kurzem auf den Straßen von Bukarest ein Bild von Stumms mit dem Auf „Tod den Juden!“ verbrannt haben. Die Botschafter Titulescus hat solche Zwischenfälle bisher stets schnell aus dem Wege geräumt. Wer wird dieses Geschäft in Zukunft besorgen, fragt man sich jetzt in Paris.

Wird überhaupt ein rumänischer Staatsmann in Zukunft die Geschäfte Frankreichs in Südosteuropa so pflegsam und unegoistisch führen, wie es bisher Titulescu getan hat? Wir wollen damit nicht sagen, daß sich nun ein sofortiger Wechsel in der rumänischen Außenpolitik vollziehen wird. Wir halten die alten Bande noch für so stark, daß man in Paris kaum übertriebene Angst zu haben braucht. Die Bindungen durch Rasse und Kultur, die Rumänien zum Schwabensöhnen Frankreichs gemacht haben, sind außerordentlich fest. Hinzu kommt die feste Abhängigkeit der rumänischen Wirtschaft. Pariser Finanzmänner sind die eigentlichen Herren der unerschöpflichen Bodenschätze Rumaniens, die ihnen als Gegenleistung für Rüstungsanleihen aus Jahre und Jahrzehnte verpfändet wurden. Das Abhängigkeitsverhältnis gegenüber Frankreich lockerte sich auch nicht, als Polen und Jugoslawien zu einer selbständigeren Außenpolitik zurückkehrten und sich der ewigen Bevormundung überdrüssig erklärten. Mit der Freundschaft Frankreichs erhält heute aber jeder Staat eine Grundsatzbedingung: die „Freundschaft“ der Sowjetunion. Dieses Geschenk wurde auch Rumänien zuteil, und es soll immerhin einige Leute in Bukarest geben, die sich über den neuen Freund nicht gekümmert haben. Dem Titulescus Hauptaufgabe während der letzten Monate bestand darin, die Trommel für den starken Verbündeten im Osten zu rühren und den widerstrebenden Politikern seines Landes das von Moskau erdachte Durcheinander Rumaniens kenne zu machen. Denn ohne das Einverständnis Rumaniens kann die Rote Armee dem tschechischen Verbündeten nicht „zu Hilfe“ kommen. Die neue Sowjetpolitik über rumänisches Gebiet nach Prag — eine wirtschaftliche Unmöglichkeit — war ein erster Erfolg Titulescus. Um die geplante militärische Bahn wird noch verhandelt. Unterdessen aber wurde der Widerstand gegen die Sowjets in Bukarest immer größer. Die mehr und mehr erstarrende Rechte und der König, dessen Einfluß auf die Politik nicht gering ist, haben die fürchtbaren Gefahren, die mit den Sowjets ins Land kommen würden, Rumänien ist für die Rote Armee das Einfallstor nach

Mitteleuropa. Man erinnerte sich in Bukarest, daß Moskau die neue Ostgrenze und damit die Einverleibung Bulgariens in das rumänische Staatsgebiet noch immer nicht anerkannt hat. Man weiß auch, daß Besarabien seit Jahrhunderten das klassische Kulmarfeldgetreide Russlands ist. Endlich machten sich im Innern des Landes die Rumänen immer unliebsamer bemerkbar. Auch die rumänische Regierung fand — wie manche andere — vor den beiden Weltkriegen Rumänien dem außenpolitischen Bundesgenossen Dimitroff und dem innenpolitischen Feind Dimitroff, Europa weiß heute, daß der eine nur mit dem anderen zu haben ist, und den Rumänen-Präsidenten Dimitroff möchte keiner gern zum Freunde. Diese Überlegungen haben bisher den Abschluß eines Militärabkommens Bukarest-Moskau nach dem Vorbild Prag-Moskau hinausgeschoben, und Herr Titulescu ist nicht zuletzt über seine Bemühungen um Moskau gekürrt.

Am politischen Horizont Südosteuropas kündigen sich also gewisse Veränderungen an. Wir betonen nochmals, daß es falsch wäre, übertriebene Hoffnungen zu hegen. Die Dinge sind noch völlig im Fluss, und erst in geräumiger Zeit werden sich die Linien der künftigen Entwicklung schärfer abzeichnen. Diese Einschätzung verbindet jedoch nicht, auf die Folgen hinzuweisen, die sich aus dem Sturz Titulescus ergeben können. Die Rote Armee tritt demnächst in Preßburg zusammen. Sie hat mit Titulescu ihren Vorstehenden und einflussreichen Vertreter verloren. Es ist möglich, daß der neue

rumänische Außenminister eine nach außen hin sehr laug erkennbare Schwertung vom linken Prager Flügel der Rumänen und Rumänien sind Romarchen, und in Belgien hat man längst erkannt, daß die Freundschaft Moskaus die beste Gewähr in sich birgt. Auch Polen erhofft von dem Sturz Titulescus, den man in Warschau als den großen Gegenüber der polnischen Außenpolitik bezeichnet hat, allerlei. Man wünscht engere Beziehungen zu Rumänien und empfindet es als glückliche Fügung, daß dem geplanten Wechsel des rumänischen Generalabsicht in Warschau ein Wechsel auf dem Außenministerposten vorausgegangen ist. Die Ereignisse in Bukarest wurden mit der gleichen Benützung in Rom aufgenommen. Auch Italien möchte ein näheres Verhältnis zu Rumänien und sah in Titulescus einen Gegner dieser Bemühungen. Neben Italiens Einfluß im Donauraum ist aber auch der deutsche immer stärker geworden. Viele rumänische Politiker zeigen eine offene Sympathie für das neue Deutschland, und man sagt sich mit Recht, daß seine überwiegenden Gegensätze, ja nicht einmal Meinungsverschiedenheiten zwischen Rumänien und dem Deutschen Reich zu bestehen brauchen. Nachdem die Unmöglichkeit einer Donaupolitik ohne Deutschland überall eingesehen worden ist, ergibt sich die Aufgabe, ein engeres wirtschaftliches Verhältnis zum Reich zu finden, das den südosteuropäischen Staaten nur Vorteile bringen kann. Auch auf diesem Gebiet sind jetzt neue Wege gezeichnet. Offenlich werden sie begangen.

„Deutschland und Italien haben Europa gerettet“

Eine Unterredung des Reichsministers Dr. Goebbels im „Corriere della Sera“

Rom, 1. September.

Während seines Besuchs in Venedig hat Reichsminister Dr. Goebbels einem Berichterstatter des „Corriere della Sera“ eine Unterredung gewährt, worin er betonte, daß die Aufnahme, die er in dieser Stadt fand, ihn von der Sympathie überzeugt habe, die die italienische Bevölkerung für Deutschland und seine Vertreter besitze.

Reichsminister Dr. Goebbels sagte, in wenig mehr als zwei Tagen habe er in Venedig interessante Dinge gesehen. Nicht nur die Stadt, die einen so tiefen Eindruck auf den macht, der sie, wie er, zum ersten Male sah, habe ihn gefesselt, sondern auch die interessante Kunstausstellung und die Filmkunstschau der Biennale. „Ich hoffe, daß Deutschland in beiden Veranstaltungen, denen es so große künstlerische Bedeutung beilegt, immer würdiger vertreten werden kann“, sagte der Reichsminister. Der Berichterstatter verweist auf den Kameradschaftsgeist, der im Verkehr des Reichsministers mit den venezianischen Behörden gleich hergestellt wurde, und den lebhaften Beifall, mit dem man den Minister bei seiner Ankunft begrüßte und der sich immer wieder während seines Besuchs in Venedig wiederholte; er hebt auch hervor, wie wertvoller Mitarbeiter des Führers

Dr. Goebbels ist und wie er ihm nahesteht. Der Gewährsmann des „Corriere della Sera“ kennt Dr. Goebbels von seinem Aufenthalt als Korrespondent schon seit der Regierungsübernahme und betont, wie der Reichsminister, wie damals auch jetzt,

voll Begeisterung und Vertrauen

ist; Reichsminister Dr. Goebbels habe gesagt: „Wir sehen voll Hoffnung in die Zukunft, weil es uns gelungen ist, und dem deutschen Volk einen geschlossenen Block zu bilden, der durch die Vernetzung wird, deren Durchführung auf die Massen als vollendet betrachtet werden kann. Wir fühlen, daß diese geistige Eintracht unter einer einheitlichen und festen Führung auch Italien seine neue Macht verliehen hat. Die mit dem Unternehmen in Ostafrika bestandene Prüfung beweist die Kraft eines neuen Regimes, wie des eurigen und des unrigen. Diese Kraft liegt vor allem im Volk. Praktisch kreiert sie die höchste Steigerung aller nationalen Kräfte an; aber diese Kräfte müssen ebenso fest verteidigt und geschützt werden. Daraus entspringt die Notwendigkeit des Militärapparates. Wir verteidigen die politische Verteidigung im Innern durch die nationalsozialistische Partei, die unser Volk vor der zerstörenden Wirkung des Kommunismus bewahrt. Dem Heere ist die Verteidigung nach außen anvertraut. So sind Partei und Heer die beiden Säulen unseres Regimes, und es liegt auf der Hand, daß wir sie kräftig und geschlossen erhalten wollen, damit sie mit Sicherheit den Tempel unserer nationalen Integrität stützen. Wer uns Angriffsabsichten zuschreibt, läßt sich nicht verwirren. Wir haben unseren Friedenswillen durch die Vereinbarungen mit den Nachbarstaaten hinlänglich bewiesen; aber

unser Friede ist bewaffnet.

Wenn ich, was ich nicht über Sie haben gehört, wie ich in den jüngsten Medien betont habe, daß unser Volk sich sicherer fühlt, wenn es unsere Geschwader der Luftflotte vor sich sieht. Gewiß erkennt der Horizont im Osten und Westen Europas nicht klar.“ Der Berichterstatter sagte: „Sie haben gewiß einen anderen Eindruck erhalten, Herr Reichsminister, als Sie von Deutschland nach Italien flogen.“ Dr. Goebbels erwiderte: „Es ist nicht leicht wiederzugeben, was wir alle fühlten. Vielleicht wird es nicht an Worten fehlen, die in höchstwilliger Absicht diesem Austausch von Ministerbesuchen zwischen Deutschland und Italien heimliche politische Zwecke unterstellen. Ihr und gibt es nicht heimliches; wir fühlen und nicht fremd, wenn wir nach Italien kommen, weil wir im Gesicht dieses arbeitenden Volkes und in seinem Herzen den gleichen Geist erkennen, der die deutsche Nation befeuert. Wir ziehen auf klaren Wegen parallel, unser Schritt hat den gleichen, festen Gang, und

unser Ziel ist das gleiche:

Rationalität, Arbeit und Friede für unsere Völker, Achtung für die anderen und den Anspruch, daß uns die gleiche Achtung erwidert werde. Wir anerkennen die Lebensrechte der anderen Völker, aber auch die unrigen müssen anerkannt werden. Ich möchte noch etwas hinzufügen. Es wird der Tag kommen, an dem alle zugeben müssen, daß Deutschland und Italien Europa gerettet haben. Der Kommunismus bedeutet Krieg und inneren Aufruhr, der auch die Grenzen überschreiten kann. Unsere Regime sind der Frieden, die innere Ordnung, die den Frieden auch an den Grenzen wahren.“ Der italienische Pressesekretär und Propagandaminister Alfieri, der bei der auf einer gemeinsamen Fahrt durch die Lagune im Motorboot geführten Unterredung zugegen war, hat den Erklärungen mit Zustimmung zugehört. Er erinnerte sich mit Vergnügen seines Berliner Aufenthaltes während der Olympiade und erklärte: „Es war eine wundervolle organisatorische Leistung der deutschen Regierung. Unvergleichlich wird für uns das Schauspiel des von hunderttausend Personen erfüllten ungeheuren Stadions für den edlen Weltgeist der Jugend aus 60 Ländern der Welt bleiben. Ihr habt, den fremden Gästen auch das neue Gesicht Deutschlands gezeigt: Ordnung, Disziplin und das einträgliche Bestreben zum Wiederaufbau unter der Führung Hitler.“ Ich bin überzeugt, daß der Berliner Kongress, nach dem sportlichen Erlebnis das große Ideal der Verständigung der Völker begründet hat. Es ist an der unpolitischen jugend, ohne die Vorurteile und den Haß der Vergangenheit in Zukunft die Tadel dieses Ideals zu tragen.“

Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“

Eine Verfügung des Führers

Berlin, 2. September.

Die „Deutsche Arbeitsmarktkorrespondenz“ stellt nachstehende Auszeichnung des Führers mit:

„Betrieben, in denen der Gehalte der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft im Sinne des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit und im Geiste der Deutschen Arbeitsfront vom Führer des Betriebes und seiner Arbeitsgemeinschaft auf das vollkommenste verwirklicht ist, kann die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ verliehen werden.“

Die Auszeichnung erfolgt durch mich oder eine von mir beauftragte Stelle auf Vorschlag der Deutschen Arbeitsfront. Die Verleihung der Auszeichnung erfolgt auf die Dauer eines Jahres; sie kann wiederholt erfolgen. Die Auszeichnung wird zurückgenommen, wenn die Voraussetzungen für diese Verleihung nicht mehr gegeben sind.

Die Verleihung der Auszeichnung erfolgt am Nationalfeiertag des deutschen Volkes und geschieht durch Aushängung einer Urkunde an den Führer des Betriebes. Die Verleihungsurkunde hat die Gründe anzugeben, die für die Verleihung maßgebend sind. Ein Betrieb, dem die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ verliehen ist, ist berechtigt, die Plakate der DAF mit goldenem Rade und goldenen Kranz zu führen. Die Verfügung tritt sofort in Kraft.

„Unterseebootflottille Salzwedel“ in Dienst gestellt

Berlin, 1. September.

Am 1. September wurde in Kiel die zweite Unterseebootflottille, die auf Befehl des Führers und obersten Befehlshabers der Wehrmacht den Namen „Unterseebootflottille Salzwedel“ trägt, in Dienst gestellt. Flottillenchef ist Brigadientapitän Scheer.

Sächsische Landesbibliothek
3. SEZ. 196
Dresden

Sowjetrepubliken wollen los von Moskau

Zahlreiche separatistische Bestrebungen aufgedeckt

Paris, 1. September.

Der „Matin“ befaßt sich mit der Lage in Sowjetrußland und berichtet, daß vor allem in den beiden zentralasiatischen Sowjetrepubliken Turkmenen und Usbeken, die schon immer wegen ihrer Entlegenheit als „autonome Punkte“ der Sowjetunion betrachtet worden sei, die Bewegung über den Moskauer Prozeß zum Durchbruch gekommen sei. In den beiden Sowjetrepubliken Kasachan und Kirgisien sei von den dortigen Kommunisten eine große geheime Organisation gegründet worden. In dem Programm dieser Organisation stände die Loslösung von der Sowjetunion. In der Krim sei ebenfalls eine Bewegung aufgedeckt worden, die sich gegen die Regierung in Moskau richtete. Auch in der Heimat Estlands, in Lettland, sei eine Verschwörung aufgedeckt worden. Man habe dort die Ermordung des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei und früheren Tschechen, Beria, vorbereitet und eine selbständige Regierung bilden wollen. Unter den hier verhafteten Verschwörern befände sich ein Verwandter Estlands namens Res Djungaschwill. Die ganze Lage beunruhige Estland außerordentlich.

Allgemeine Arbeitsdienstpflicht in Rumänien

Bukarest, 1. Sept.

Der erste Ministerrat der neugebildeten Regierung Karadescu trat am Dienstag zusammen und dauerte zwei Stunden. In der im Anschluß daran veröffentlichten Mitteilung heißt es: „Ministerpräsident Karadescu erhaltete einen ausführlichen Bericht über die allgemeine inner- und außenpolitische Lage.“

Die politischen Bande werden ohne Zweifel der Parteizugehörigkeit entwirrt und aufgelöst werden. Alle im Staatsdienst stehenden Personen haben für den Fall einer Militärverletzung Befreiung zu erwarten.

Der Unterrichtsminister hat Richtlinien aufgestellt, die eine Reorganisation des Universitätslebens, Verstärkung der Disziplin auf den Universitäten und Unterdrückung jeder Verletzung der Universitätsordnung bezwecken.

In den autonomen Ministerien ist ein Gesetz in Vorbereitung, das Vorschriften für eine Arbeitsdienstpflicht

stellt enthält, die sich auf Jugendliche zwischen dem 18. und 21. Lebensjahr erstreckt. Die hierfür angeforderten Kredite wurden genehmigt.

Nach 10 Jahren wieder Volksvertretung in Litauen

Rom, 1. Sept.

Die Anfang Juni nach zehnjähriger Unterdrückung neu gewählte litauische Volksvertretung, die aus 60 Abgeordneten, darunter drei Kommunisten, besteht, ist am Dienstagvormittag zu ihrer ersten ordentlichen Sitzung zusammengetreten. Nach Aufruf und Vereidigung der Abgeordneten durch den Ministerpräsidenten trat gegen 11 Uhr der Staatspräsident den Sitzungssaal und eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er rückblickend alle Gebiete des litauischen Staatslebens in inner- und außenpolitischer Hinsicht berührte und die vom Tautminski-Regime seit der Machtergreifung im Jahre 1926 geleistete Arbeit hervorhob.

Der Regus meldet Bildung einer neuen Regierung

„In Westafrika Ruhe und Ordnung“

London, 1. September.

Nach einer Mitteilung der afrikanischen Gesellschaft hat der zur Zeit in England weilende Regus einen gewissen Wolde Sabid zum Chef der afrikanischen Regierung mit dem Amt in Gora (Westafrika) ernannt. Die Ernennung Wolde Sabids ist dem britischen Konsul in Gora mitgeteilt worden. Gleichzeitig gibt die afrikanische Gesellschaft bekannt, daß der Regus von dem neuernannten Regierungschef in afrikanischer Sprache einen Brief erhalten habe, aus dem hervorgeht, daß im Westen des Landes völlige Ruhe und Ordnung herrsche. In dem Briefe heißt es zum Schluß, daß in Lieberstein mit den Anweisungen des Regus angefangen der Weg zur Bildung einer Regierung eingeleitet worden sei und daß alle Umstände mit Hilfe eines Staatsrates durchgeführt werden, der aus Beamten aller Provinzen des Reiches zusammensteht.

Cypern englischer Flottenstützpunkt

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. September.

Den englische Marineminister Coore befindet sich bekanntlich augenblicklich auf einer Inspektionsreise im Mittelmeer. Er wird sich von Malta aus über Genua nach Cypern begeben. Diese Nachricht hat in England lebhaftes Interesse erweckt und scheint die Annahme zu bestätigen, daß Cypern zum weitesten wichtigen Flottenstützpunkt im Mittelmeer ausgebaut werden soll, wovon schon während der englisch-italienischen Spannung die Rede war. Nach Ansicht englischer Marinefachleute ist Cypern als Flottenstützpunkt im östlichen Mittelmeer sehr geeignet, da es einen Planschort für den Suezkanal darstellt und da andererseits die Entfernung von den italienischen Oberseebasen in großem Maße vermindert und die Entfernung natürlich von Flugzeugstützpunkten überbrückt werden kann.

Von Greta Garbo bis Zaharoff

Sensationsfilm - selbst erlebt!

Die Abenteuer eines Wochenschau-Reporters

(4. Fortsetzung)

Im 400-Kilometer-Tempo

Kinder, manchmal bekommt man das Reisen satt. Die haben bei meiner Firma bald herausgefunden, daß ich etwas konnte, und nun haben sie mich über den Erdball geschickt...

Damals hielten sie mich noch Amerika zurück. Ich hatte die etwas kitzlige Aufgabe, Aufnahmen aus dem rasenden Rekordwagen von Campbell zu machen.

Ich bekam Helm, Gesichtsmaske übergestülpt, dann ging es los.

Mein Eindruck? Mit dem Kopf gegen eine Wand! Eine riesige Luftwale droht mich zu zerdrücken.

Das ist das einzige Gefühl beim Dabirrasen im Vierhundertkilometertempo. Die Augen wurden mir von einer gewaltigen Hand zugepreßt.

Ich sah nichts, aber das Vinsenaue meiner Kamera blieb ungetrübt.

Das Filmbild durch die Schutzscheibe aufgenommen zeigt dastimulierende Schatten, verifizierte Konturen. Die Erde fliebt im Fernsichttempo.

Es scheint beinahe, als graute ihr vor dem tausendfachen Motorenungeheuer Mensch.

Das ist kein Wesen mehr aus dem ruhenden Schoß der Mutter Erde. Ein blauer Dämon an den Grenzen einer neuen Dimension, der im Wutgeheul der Kompressoren über den breiten Sandstrand legt.

Ein Indianer stand am Rand der Rekordbahn von Daytona Beach. Er schlug die Hände vor die Augen, als sei ihm der Teufel erschienen, dann kehrte er auf einem kleinen Karren zurück in die Reservation und betete vor seinem Götzen für die armen, verführten Weibchen. Waiskörner opferte er, den Honig wilder Bienen, die langsam gereifte, süße Frucht einer Orange.

Wird Manitou sein Bittgebet erhören?

Flucht unters Meer

Vielleicht, daß einmal in dieser Welt die Schönheit aufsteigt... möglich, daß wir am Beginn der Zeit stehen, wo die Rüsternheit des Stahls, des Betons, des Zerkohls unsere Erde erfüllt.

Dann weiß ich, wohin ich mich flüchten werde. Die Meile ist kurz, nimmt nur wenige Stunden in Anspruch. Genau gesagt, muß man nur einige hundert Meter zurücklegen, um in einer Welt strahlender Schönheit zu sein. Sie liegt unter dem Meeresspiegel.

Mit der Tiefseeglocke des Doktor Beebe habe ich sie gesucht.

In eine runde Stahlkugel wurden wir eingeschloßt, deren Oberfläche dem gewaltigen Druck der Wassermassen standhielt. Wir fanden in ständiger Verbindung mit der Oberwelt. Dr. Beebe hat selbst beschrieben, wieviel Vorversuche gemacht werden mußten, ehe er sich mit seinem Begleiter zur Fahrt in die Tiefsee entschloß. Als er mich mitnahm, hatte er schon einige Fahrten hinter sich, und bestieg die „Bartolpöhre“, wie er sein Tauchgefährt benannt hat, sorglos wie einen Fahrstuhl. Wir aber war die Meile ins unbekannte Reich noch ein wagemutiges Abenteuer.

Unvergeßlich das feenhafte Blaugrün der ersten hundert Meter, das allmähliche Abbläuen ins extremste Schwarz der Tiefsee, ein Schwarz, das tiefer ist als die Nacht, bevölkert von Schwärmen leuchtender Fische, Riesentieren mit bunten

Paternen, irrisierenden Schwanzflossen, geheimnisvoll schimmernder Haut.

Im Strahl unseres Scheinwerfers drehte ich Aufnahmen von Fischen, die nie Menschenaugen, außer Beebe und sein Assistent, vorher sahen.

Jetzt, leuchtete gleich der Perlmutterpalast der herrlichen Unterseeprinzessin Yuuü Hin auf, von der die chinesischen Märchen erzählen.

Dann würde ich dort unten bleiben, wie der Jüngling Ma, den eine Schildkröte hierhin entführte, in die durchsichtigen Säle aus Bernstein und Kristall... Doch es ging wieder zurück in die Welt der Sonne, des Blutes, des Kampfes.

Der Diamant des Maharadscha

Nach London wurde ich jetzt geschickt. Die Stadt verstrahlte im waldenden Meer der Fahnen. Die Hotels sind überfüllt. Alle Welt ist in der englischen Hauptstadt zu Gast, selbst die Sonne. Englands Königsfamilie feiert das silberne Jubiläum seiner Thronbesteigung.

Aus allen Dominien sind Abgeordnete gekommen. Fürsten aus Polynesien, aus dem australischen Busch, aus den Karoo Südafrikas. Und aus Indien zweihundert Maharadschas. Sie waren mit Geschenken beladen, die Fürsten vom Ganges. Sie führten mit sich die Schätze eines Erdteils. Diamanten, Gold, Rubine, Saphire, Perlen...

Ich hatte den Auftrag, eine von diesen Gemmen mit Kamera und Tonapparat zu interviewen.

Mein Opfer sollte der Maharadscha von B. sein. Erst versuchte ich es auf dem offiziellen Wege. Parlamentierte zwei Stunden mit einem Sekretär, der mir bedeutete, Seine Hoheit habe Film aufnahmen, inwiefern käme es gar nicht in Frage, daß...

Also muß es eben anders angepackt werden:

Ich finde einen Butler, der mich in das Vorzimmer des fürstlichen Apartments schmuggeln will. Ich müßte den guten Jungen nicht verraten. Darum werde ich den Namen des Hotels nicht nennen.

In aller Frühe also werde ich von meinem Verbündeten in das Vorzimmer gebracht. Wir stellen schnell einige Lampen auf, machen unsere tragbare Tonapparatur fertig... Von nebenan ist das Schnarchen eines Mannes zu hören, der wohl über die Schätze des Maharadschas wacht.

Ich versuche mir den Reichtum dieses Fürsten vorzustellen. Das vertriebt die Bitterkeit. Ah, wenn man doch selbst nur den Bruchteil solcher Schätze hätte!

Da... da liegt doch auf dem Boden etwas...

Rein...! Doch...! Ein Diamant! Ein Riesendiamant! Treiben sich in den Vorzimmern eines Maharadschas die Schätze auf den Teppichen herum? Das muß mindestens der „Robinoor“ sein. So groß ist das Vieh. Ich habe doch am Abend vorher in der Zeitung so etwas gelesen...

Verflucht noch einmal, blüht das Ding. Ich habe den Diamanten auf. Nur einmal ansehen. Ich sehe durch ihn hindurch. In tausend strahlenden Facetten gerät das von einer elektrischen Birne erleuchtete Zimmer.

Gottgott, einstecken müßte man das Ding. Dann bräunte man nicht mehr um die Erde zu jagen. Ein kleines Häuschen in den Alpen... Forellen fischen... eine Frau, lahende Kinder...

Was kann dem reichen Maharadscha das schon ausmachen, wenn so ein Stein fehlt. Er läßt ihn ja doch nur herum-schlammern! Er würde gar nichts merken.

Ma diese Gedanken schleichen mir blitzschnell durch den Kopf. Kuspaffen! Die Verbindungstür öffnet sich. In meine Posttasche gleitet der Edelstein.

Wah! Der Maharadscha ist gar nicht so unfreundlich. Das soll ein Filmhaffer sein? Im Gegenteil, das ist ein Filmhaffer! Unmöglich ihn vor der Kamera zu bekommen. Er ist immer hinter dem Apparat, will selber drehen, läßt sich eine Stunde lang den Mechanismus erklären, behauptet, der sei schon veraltet. In Hause in B. habe er etwas viel Moderneres. Ob ich mal hinkommen wolle? „Du gefällst mir, mu booi!“ sagt er zu mir.

Schließlich können wir ihn dann aufnehmen, er spricht ein paar Worte, er lächelt wie Adolphe Menjou...

Jetzt kommt er sicher zu spät zur Konferenz in den Buckingham Palace.

Der Sekretär wußte schon, warum er uns nicht zu ihm lassen wollte.

In der Posttasche brennt der Diamant. Ich schleiche mich auf die Straße, will den gestohlenen Schatz wohlgefällig im Sonnenlicht betrachten. Ich renne bis in den Odeonpark. Dort auf einer leeren Bank hole ich das Kleinod hervor. Aber was soll denn die Metastase daran? Ist das ein Ohring? Ein Anhänger?...

Es ist... der Kränzenbehang eines Ritters:

Glas! Ordinaires Glas! Auf Wiedersehen, kleines Vieh!

Die Jagd geht weiter

(Schluß folgt.)

Der „Kaiser von Kalifornien“ erhält den Mussolini-Preis

Zwei weitere Preise und fünf Medaillen für deutsche Filme

Venedig, 2. September.

Die Vierte Internationale Filmkunstschau in Venedig endete mit einem triumphalen Erfolge für die deutsche Filmkunst. Der Preisrichterentscheid, der am letzten Tage der Filmvorführungen zusammentrat, erkannte den höchsten der zu verleihenden Preise, den Mussolini-Preis, dem deutschen Luis Trenker-Film „Der Kaiser von Kalifornien“ zu.

Darüber hinaus wurde das deutsche Filmschaffen noch durch die Verleihung von zwei weiteren Preisen und von fünf Medaillen ausgezeichnet. Der Film über die Olympischen Winterspiele „Jugend der Welt“ erhielt als bester Dokumentarfilm den Duce-Preis, und der Film „Schulhaard“ als bester Musikfilm den Preis des Theaterinstituts. Mit Medaillen wurden ausgezeichnet die Spielfilme „Ave Maria“ und „Verräter“ sowie die

Kultur- und Spielfilme „Metall des Himmels“, „Lily Meer verfliegt“ und „Die Kamera fährt mit“.

Der Führer an Generalfeldmarschall von Watter

Berlin, 1. September.

Der Führer und Reichskanzler hat den Generalfeldmarschall a. D. Fritz von Watter zu seinem 75. Geburtstag nachstehendes Telegramm ausgeben lassen: In dankbarer Anerkennung der Verdienste, die Sie im Frieden, im Krieg und in der Nachkriegszeit dem deutschen Volke geleistet haben, übersende ich Ihnen zu Ihrem heutigen 75. Geburtstag meine herzlichsten Glückwünsche und Grüße. Adolf Hitler.

Die beiden Sekretäre Traglöh befinden sich, wie die Nachrichtenagentur Journalet meldet, auf der Reise nach Frankreich.



Der Schlagbaum ist gefallen!

Bereits zum Wochenende setzte ein starker Reiseverkehr zwischen Südbayern und Österreich ein

Links:

Dr. Goebbels bei der Biennale in Venedig

Nach dem herzlichem Empfang auf dem Flugplatz am Lido und der Befestigung der IV. Internationalen Filmkunstschau in Venedig folgt Reichsminister Dr. Goebbels einer Einladung des Vizepräsidenten der Biennale, Graf Dolpi, zu einer Fahrt durch die Lagunenstadt. Reichsminister Dr. Goebbels am Boob der Jagd des Grafen Dolpi (links) beim Passieren des Dogenpalastes in Begleitung des italienischen Propagandaministers Alfieri (rechts)

Aut. Presse-Dienstleistungen-Hoffmann

Aut. Atlantic

Ziele des Reichsgesundheitsamtes im Dritten Reich

Vor einigen Tagen führte ich zum 20. Male der Gründungstag des Reichsgesundheitsamtes. Der Präsident des Amtes, Professor Dr. Reiter, hat anlässlich des Jubiläums mit seinen Mitarbeitern eine ausführliche Schrift herausgegeben. Das im Verlag von Jod. Kambrol. Barth als Nr. 1 der Schriftenreihe des Reichsgesundheitsamtes erschienene Buch: „Ziele und Wege des Reichsgesundheitsamtes im Dritten Reich“ gewährt einen ausgezeichneten Überblick über die umfangreiche, in aller Eile vor sich gehende Arbeit der obersten gesundheitlichen Verwaltungsbehörde der Reichsregierung.

Schon zwei Jahre nach der Reichsgründung erkannte Bischoff die Notwendigkeit, zur Beratung des Reichsanstalters eine diesem direkt unterstehende gesundheitliche Forschungsbehörde zu schaffen, auf deren Schwerkraftgebiet er sich bei allen für das neue Reich zu schaffenden Gesundheitsleistungen stützen konnte. Auf Grund einer entsprechenden Eingabe des Reichsanstalters an den Reichspräsidenten wurde 1926 ein „Reichliches Gesundheitsamt“ gegründet. Aus bestehenden Anfängen entwickelte sich in den folgenden wenigen Jahren eine ausgedehnte Forschungsbehörde, die gegenwärtig fast 300 Mitarbeiter, darunter mehr als 100 Ärzte, Tierärzte, Chemiker, Apotheker, Nahrungsmittelchemiker, Biologen, Botaniker usw. umfasst.

Die Menschen werden älter

Den Erfolg der umfassenden gesundheitsfördernden Arbeit des Reichsgesundheitsamtes zeigt ein Blick auf das Anwachsen der sogenannten „mittleren Lebenserwartung“, die von rund 37 Jahren in der Zeit der Reichsgründung auf gegenwärtig rund 50 Jahre angewachsen ist. Das bedeutet, daß ein im Jahre 1870 geborenes Kind durchschnittlich knapp das vierfache Lebensalter vollendet, während heute der Durchschnitt am das Fehnfache heranzuwächst. Der Volksgenosse wird also im Durchschnitt heute um mehr als 20 Jahre älter, als zur Zeit der Gründung des Reiches. Wir verdanken diesen Erfolg, der in einer Verlängerung der Lebenszeit der Erwachsenen und einer gewaltigen Verminderung der Säuglingssterblichkeit anzugehen, vorwiegend einer

umfassenden Seuchenbekämpfung.

Und die wichtigsten Forschungsergebnisse über die gefährlichen Keimüberträger und ihre erfolgreiche Bekämpfung sind im Reichsgesundheitsamt ausgearbeitet worden. Als Mittelglied dieses Amtes erdachte Robert Koch den Erreger der Tuberkulose und der Cholera. Seine Schüler Döbereiner schätzte den Diphteriebazillus, Gaffky den Typhusbazillus und Besserer und Schick die Erreger des Scharlachrotlaufes und der Schweinepest; im Jahr 1905 entdeckte Schaudinn im Reichsgesundheitsamt den Erreger der Syphtis, während Uhlenhuth im Atorol ein erstes wirksames Mittel gegen diese Geißel der Menschheit fand.

Neben den zahlreichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuchen galt die Arbeit des Reichsgesundheitsamtes der Ab-

wehr aller Gemüts-, körperlichen und industriellen Schädigungen, durch die die Volksgesundheit gefährdet werden konnte. Zu diesen Maßnahmen zählt der Kampf der Raucherzeugnisse gegen schädliche Gärungen, Seimengungen usw.

Mit der Reichsübernahme durch die NSDAP trat ein Nationalsozialist, Professor Dr. Reiter, an die Spitze dieser wichtigsten deutschen Gesundheitsbehörde, um die immer umfangreicheren Aufgaben des Amtes zu bewältigen. Hand in Hand mit dieser Neuaufrichtung ging ein weitgehender Umbau der inneren Organisation.

Die zunehmende Bedeutung völkischer Gesundheitsfragen führte zur Errichtung eines Referates für Volksgesundheit. Dieses hat zusammen mit der Abteilung für Apothekenwesen eine gewisse Kontrolle über das Arzneimittelwesen und den Arzneimittelhandel auszuüben. Der deutsche Arzneimittelmarkt soll zu einem Muster für die Welt entwickelt werden.

Mit der Reichsübernahme durch die NSDAP traten zu den bisherigen — jetzt selbstverständlich weiterzuführenden — Maßnahmen neue große Aufgaben: Die

Rote Flugzeuge bombardieren Krankenhäuser

Neuer Luftangriff auf Madrid

Genève, 1. September.

Der nationalsozialistische Rundfunksender Burgos teilt am Dienstag in seinem Abendbericht mit, daß Burgos am Montag von roten Flugzeugen mit vier Bomben belegt worden sei, die auf Krankenhäuser und auf die Eisenbahnstation gefallen seien.

Ueber den Angriff auf Brun berichtet der Sender Burgos, daß die roten Streitkräfte dort außerordentlichen Widerstand leisteten, wodurch das langsame Vordringen der nationalsozialistischen Truppen zu erklären sei. Die roten Geißeln bei Puente Arriba feuern aber fruchtlos auf die nationalsozialistischen Stellungen. Gegen 10 Uhr erschienen, augenscheinlich aus San Sebastian kommend, drei rote Flugzeuge, die auf die nationalsozialistischen Angreifer aus ungefähr 1500 bis 2000 Meter Höhe Bomben abwarfen. Von dem Feuer von Maschinengewehren und Luftabwehrschüssen verlor, bogen sie abwärts und überflogen den französischen Grenzort Hendaye, um so ungefährdet ihren Rückflug nach San Sebastian antreten zu können.

Im Laufe des Dienstag in Madrid erneut von Flugzeugen der Nationalisten mit Bomben belegt worden. Es sollen hauptsächlich das Ministerium des Innern und das Kriegsministerium getroffen worden sein.

Mexiko liefert Waffen

Bezüglich der Waffenlieferungen an Spanien erklärt der Staatspräsident von Mexiko: Spanien erbat durch den spa-

Erhaltung des Erbgutes.

Die Erhaltung völkischer Erbgüter und die wissenschaftliche Kontrolle erbologischer Vorgänge.

Für das neue Deutschland ist die Erwerbung der Volkseigenschaft eine dringende Lebensfrage. Die Abklärung für Erbgütererbogische Forschungen, die erst vor einem Jahr stattfand, dient der wissenschaftlichen Klärung von Erbkrankheiten, die in enger Zusammenarbeit mit der Reichsärztlichen Gesellschaft für Volksforschung und der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsforschung bearbeitet werden.

Dienstlich untersteht das Reichsgesundheitsamt dem Reichs- und preussischen Ministerium des Innern. Arbeitsverbände bestehen zum Kriegs-, Propaganda-, Arbeits-, Ernährungs- und Justizministerium, ferner zum Forschungsdienst und zum Reichsausschuss für Volksgesundheitsfragen. Da der Präsident des Reichsgesundheitsamtes zugleich Mitglied des Reichsausschusses für Volksgesundheit in der Reichsleitung der NSDAP ist, ist enge Zusammenarbeit mit allen Parteibehörden gewährleistet. Der Ausführlicheres über die umfangreiche und wichtige Arbeit des Reichsgesundheitsamtes wissen wir, sei auf die obengenannte Schrift von Präsident Dr. Reiter hingewiesen. Dr. H.

Rote Flugzeuge bombardieren Krankenhäuser

Neuer Luftangriff auf Madrid

Genève, 1. September.

Der nationalsozialistische Rundfunksender Burgos teilt am Dienstag in seinem Abendbericht mit, daß Burgos am Montag von roten Flugzeugen mit vier Bomben belegt worden sei, die auf Krankenhäuser und auf die Eisenbahnstation gefallen seien.

Ueber den Angriff auf Brun berichtet der Sender Burgos, daß die roten Streitkräfte dort außerordentlichen Widerstand leisteten, wodurch das langsame Vordringen der nationalsozialistischen Truppen zu erklären sei. Die roten Geißeln bei Puente Arriba feuern aber fruchtlos auf die nationalsozialistischen Stellungen. Gegen 10 Uhr erschienen, augenscheinlich aus San Sebastian kommend, drei rote Flugzeuge, die auf die nationalsozialistischen Angreifer aus ungefähr 1500 bis 2000 Meter Höhe Bomben abwarfen. Von dem Feuer von Maschinengewehren und Luftabwehrschüssen verlor, bogen sie abwärts und überflogen den französischen Grenzort Hendaye, um so ungefährdet ihren Rückflug nach San Sebastian antreten zu können.

Im Laufe des Dienstag in Madrid erneut von Flugzeugen der Nationalisten mit Bomben belegt worden. Es sollen hauptsächlich das Ministerium des Innern und das Kriegsministerium getroffen worden sein.

Mexiko liefert Waffen

Bezüglich der Waffenlieferungen an Spanien erklärt der Staatspräsident von Mexiko: Spanien erbat durch den spa-

nischen Vorkämpfer die Lieferung von Kriegsmaterial, wofür ihm Wünsche stattgegeben wurde. Im Hafen von Veracruz liegen 20 000 Gewehre und 20 Millionen Patronen, die in Mexiko erzeugt wurden, zur Verfügung.

Marxisten verwenden Dumdumgeschosse

Bischoff, 1. September.

In seiner Rundfunkerklärung über den Sender Sevilla führte General Queipo de Llano am Montagabend u. a. aus, daß es den nationalsozialistischen Streitkräften in der Provinz Sevilla gelungen sei, verheerende Angriffe der roten Wills durchzuführen. Madrid sei erneut von Flugzeugen der Willsgruppe mit Bomben belegt worden. Das Ziel des Bombenangriffs sei vor allem das Kriegsministerium, das Innenministerium und der Nordbahnhof gewesen. Der General hob hervor, daß die systematisch durchgeführten Luftangriffe auf die Hauptstadt dort eine große Panik hervorgerufen hätten.

Die nationalsozialistische Regierung in Burgos habe die Verwendung von Dumdumgeschossen durch die rote Wills verboten. Man habe einmündig die französische Gerichte dieser Dumdumgeschosse stellen können.

Der General teilte schließlich noch mit, daß es gelungen sei, bei Puente Genil die marxistischen Streitkräfte vernichtend zu schlagen. Die für die Niederlage bei Oropesa verantwortlichen Anführer der roten Wills seien von ihren eigenen Leuten erschossen worden.

„Die Ehre Frankreichs steht auf dem Spiel“

Paris, 1. Sept.

„Journal des Débats“ beschäftigt sich mit der Ankunft der Arbeiter Volkskongressanten in Paris, die, wie gemeldet, am Montag unter Führung der bekannten Kommunistin „Wollowasta“, von Barcelona kommend, in der französischen Hauptstadt eingetroffen sind. Ihr Ziel sei, wie das Blatt behauptet, Waffen, Munition und Flugzeuge zu erhalten und technische Fachleute für dieses Kriegsmaterial zu finden. Sie hätten die Wollowasta, sei es mit einem anderen Mitglied der Regierung, so verhandeln. Selbst wenn sie nicht empfangen würden, so fährt das Blatt fort, sei ihre Anwesenheit in Frankreich ein politisches Ereignis. Die französische Regierung habe offiziell die Lieferung von Kriegsmaterial nach Spanien unterbunden. Wie dürfe man dann aber eine Abordnung auf französischem Boden dulden, die lediglich zum Ziele habe, die getroffenen Maßnahmen abzuändern oder einzuschränken? Man dürfe in dieser traurigen Angelegenheit wahrhaft keinen Fehler mehr begehen, denn die Ehre Frankreichs steht auf dem Spiel.

Noch zwei Todesopfer des Grubenunglücks

Dr. Ley an der Spitze des Unglücks

Dortmund, 1. September.

Wie das Oberbergamt Dortmund mitteilt, sind zwei weitere Opfer der Explosion auf der Zeche „Bereinigter Präsident“ gestorben. Die bergärztliche Untersuchung geht weiter. Ueber die Ursache der Explosion läßt sich immer noch nichts Endgültiges sagen, ebensowenig darüber, ob jemandem an diesem Unglück eine Schuld trifft.

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Führer der DAF, Dr. Ley, stattete am Dienstag der von dem schweren Explosionsunglück betroffenen Schachtanlage „Bereinigter Präsident“ einen Besuch ab und hatte dabei eine eingehende Unterredung mit der Betriebsführung sowie mit dem Betriebswart der DAF vor allen Dingen über die Frage, ob durch irgendein Versehen oder Verschulden dieses furchtbare Unglück herbeigeführt worden sei. Dr. Ley ließ keinen Zweifel darüber, daß er gewillt sei, jeden Weg zu gehen, um die eigentliche Ursache festzustellen und für die Zukunft ähnliche Unglücksfälle zu verhindern. Die trotz aller Sicherheitsmaßnahmen immer wieder eintretenden schweren Berg-

werksunfälle, so erklärte Dr. Ley, könnten niemals damit hingewaschen werden, daß es sich dabei wohl um ein Bedauerliches, aber keinesfalls immer zu vermeidendes Unglück handle. Jemandem Ursache müsse nach seiner Meinung in jedem Falle vorliegen, und wenn diese Ursache durch das Versehen oder Verschulden von Personen entstanden sei, würde er „unmittelbar mit den härtesten Mitteln durchgreifen.“

Der Führer listet 20 000 Mark

Berlin, 1. Sept.

Der Führer und Reichskanzler hat an den Betriebsführer der Zeche „Bereinigter Präsident“, Bochum, folgendes Belohnungsprogramm gerichtet: „In tiefer Trauer über die Nachricht von dem schweren Grubenunglück bitte ich Sie, den Hinterbliebenen der Toten meine herzlichste Teilnahme und den Verletzten meine aufrichtigen Wünsche für ihre baldige Wiederherstellung zu übermitteln. Als erste Hilfe für die Opfer dieser Katastrophe stelle ich den Betrag von 20 000 Reichsmark zur Verfügung. Adolf Hitler.“

Der Dritte Internationale Lichtforscherkongress wurde eröffnet

Wiesbaden, 1. Sept.

Der Dritte Internationale Lichtforscherkongress, zu dem 20 Staaten ihre Vertreter entsandt haben, wurde am Dienstag im Kurhaus zu Wiesbaden eröffnet.

Im Namen des deutschen Organisationsausschusses begrüßte der Präsident des Kongresses, Professor Dr. Friedrich (Wien), die Ehrengäste und Teilnehmer des Kongresses. Mit großer Anerkennung würdigte er die Verdienste der Leiter der beiden vorausgegangenen Kongresse. Sein Dank galt in erster Linie dem Führer und Reichskanzler für die hochherzige Spende zur Durchführung des Kongresses. Dann sagte Professor Friedrich weiter dem Schirmherrn, Reichsminister Dr. Frick, für seine tatkräftige Förderung, Staatssekretär Dr. Lammers und Ministerialdirektor Dr. Galt. Ministerialdirektor Dr. Galt erklärte sodann den Dritten Internationalen Lichtforscherkongress für eröffnet.

In seiner Ansprache begrüßte Dr. Galt namens der Reichsregierung die Gäste, insbesondere die Besucher aus dem Ausland, und gab dann einen Überblick über die aufsehenerregenden Entdeckungen auf dem Gebiete der Lichtforschung. Dabei betonte er besonders die großen Verdienste der englischen, dänischen und schweizerischen Forscher bei den Feststellungen über die bakterienstörende Wirkung des Sonnenlichtes und die Bedeutung der Lichttherapie.

Das Anwendungsgebiet der natürlichen wie der künstlichen Bestrahlung in der Medizin, so führte Dr. Galt dann weiter aus, ist außerordentlich erweitert worden, wie das Programm des Kongresses und die Ergebnisse der früheren Zusammenkünfte zeigen. Innere Medizin, Tuberkulosebehandlung, Kinderheilkunde, Gynäkologie, Dermatologie, Augenheilkunde und Chirurgie sind ohne Lichtbehandlung gar nicht mehr zu denken. Es ist darum nicht richtig, wenn man der sogenannten „Schulmedizin“ vorwirft, sie hätte für natürliche Heilmethoden kein Verständnis. Aufgabe der Lichtforschung ist es jedoch, die Anwendung des Lichtes in der Medizin weiterhin zu erschließen, denn es sind noch viele Probleme ungelöst, die einer Klärung bedürfen und Gegenstand ihrer Ausforschung sein werden. Dabei sollte aber nicht vergessen werden, daß das Sonnenlicht und auch die es vielfach ersetzende künstliche Ultraviolettbestrahlung ja nicht Heilmittel im Sinne eines Medikamentes sind, sondern daß ihre Anwendung lediglich zu einer Selbstheilung durch Erhöhung der der Haut eigenen Schutzfunktionen führt. Das Sonnenlicht ist eben zum Leben unverzichtlich. Das ist zwar eine alte Erkenntnis; sie wurde aber für die Volksgesundheitspflege bisweilen zu wenig beachtet.

Der Wohnungsfrage wird immer größere Aufmerksamkeit zugewandt; es entstehen sonnenbadausrichtete Wohnungen, und wir haben den Arbeiter in seiner Freizeit draußen im Garten. Die Erkenntnis, daß Licht und Luft für die Gesundheit des Kindes und des Jugendlichen gar nicht

entbehrlich werden können, hat der Freizeitsportlektion, Spielplatz und Bekleidung gegeben. Jugendherbergen, Hüttenlager, Landlager und Arbeitsdienst, alle diese deutschen Einrichtungen führen bei uns das Kind und den Jugendlichen hinaus auf das Land und in die Sonne. Die Ferienkassen, die Erholungsstätten für Mutter und Kind bedienen sich des wesentlichsten Heilfaktors, des Sonnenlichtes. Diese Entwicklung steht mit dem Fortschrittsgebiet Ihres Kongresses in unmittelbarer Beziehung; denn Sie wollen sie mit Ihrer deutschen Arbeit fördern!

Darüber hinaus hoffe ich, daß der Aufenthalt in Deutschland Sie alle befruchtigen wird, und daß neue Bande der Freundschaft und Kameradschaft sich mit unseren deutschen Kersten anknüpfen werden, die unsere Völker einander näherbringen! Sie werden feststellen, daß vieles sich als falsch herausstellt, was man vom Nationalsozialismus draußen in der Welt hier und da behauptet. Während in Spanien der Bürgerkrieg tobt, während der Volkseigenismus immer offener seine Hand nach den alten Kulturländern Europas ausstreckt, haben die Olympischen Spiele bewiesen — und das können auch Sie in diesen Tagen feststellen —, daß Deutschland wieder ein Hort der Ruhe, der Arbeit, des wissenschaftlichen Fortschritts, aber auch der Kultur und des Friedens in Europa geworden ist.

Oberbürgermeister Schulte erwidert den Willkommensgruß aller örtlichen Kreise, die er freut seien, daß der Kongress hier in Wiesbaden abgehalten wurde.

Nach den Ansprachen verschiedener ausländischer Delegierter hielt Professor Dr. Rudolf Herzog (Gießen) einen Vortrag über „Das Licht, Glaube und Brauch der Völker“.

Mit dem Kongress ist eine Ausstellung verbunden, die den Teilnehmern einen Überblick über den Stand und die Fortschritte der medizinischen Technik gibt. An den Führer und an Reichsminister Dr. Frick wurden Telegramme geschickt.

Das Romdionhaus eröffnet seine neue Spielzeit

Aufführung: „Ein großer Mann.“

Es wird allseitig mit Freude begrüßt, daß das Romdionhaus nun wieder zu spielen beginnt. Im Dresdener Theaterleben stellt es eine besondere Form der letzten Schauspielkunst und dramatischen Kunst dar, die ihm gestattet, neben die vielseitigen Aufgaben des staatlichen Schauspielhauses seine begrenztere, aber auch weniger gedundene künstlerische Arbeit zu legen. Das Programm des neuen Spielzeitens eröffnete das Romdionhaus mit einer Trauerspielkomödie, und das schon zeigt, daß es auch von neuem Wagnis befehl

ist. Seine zahlreichen Freunde füllten deshalb den schönen Theateraal in offenkundig erwartungsvoller und entgegenkommender Stimmung. Die Komödie „Ein großer Mann“ spielt im England der Gegenwart und handelt von einem politischen Intriganten. Der Autor, Paul Weddinghaus, war anwesend und nahm mit den Kritikern die Beifallsstundgebungen entgegen, die besonders nach dem zweiten Akt und am Schluß sehr hart waren. Man lernte neben den bekannten und beliebten Witzkünstlern des Romdionhauses: Maria Holm, Charlotte Friedel, Walter Zaun, Reinhold Wolf, Peter Franz, Hubert Weidner neue Kräfte kennen, an deren Spitze sich Ferdinand Wullf in der Hauptrolle des Lord Cromford Sympathien erwarb. Ueber Stich und Aufführung folgt kritischer Bericht im Abendblatt. F. Z.

† Dresdener Theaterpielplan für heute. Opernhaus: Die Schöpfung. Schauspielhaus: „Hallensteins Lager“ — Die Piccolomini (8). Romdionhaus: „Ein großer Mann“ (8,15). Centraltheater: „Tropenregnet (8,15). † Hochschulausschüsse. Der Dozent für Veterinär-Veterinologie in der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig, Dr. Martin Schleich, ist zum nichtplanmäßigen außerordentlichen Professor ernannt worden. — Dem Dr. phil. habil. Alwin Ruhn in der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig ist die Lehrbefugnis (Dozentur) für das Fach „Romanische Philologie“ verliehen worden.

Gegen unwahre Behauptungen über Wöns

Der Gauleiter des Gaues Dr. Hannover, Staatsrat Teichow, veröffentlicht einen Aufruf, in dem es heißt, systematisch würden von gewissen Leuten in letzter Zeit Gerüchte über den auf dem Felde der Ehre gefallenen Heldentöchter Hermann Wöns verbreitet, die geeignet seien, das Ansehen des Helden und die Ehre der Mitglieder seiner Familie zu untergraben und zu verletzen. Neuerdings werde behauptet, daß Hermann Wöns, der wie kaum ein anderer deutsch gedacht und die in allen seinen Abhängen zum Kadaver gebracht habe, nicht arischer Abstammung sei. Zur Aufklärung der Öffentlichkeit gibt Gauleiter Teichow aus diesem Grunde ein amtliches Gutachten des Reichsausschusses für Sippenforschung über den beim Reichsfeldherren Hamburg tätigen Bruder des Helden, Ernst Wöns, bekannt, in dem erklärt wird, er sei deutscher Herkunft und frei von jüdischem und farbigen Blutes im Sinne der Sippenforschungsbedingungen der NSDAP. Die Wöns von Wöns seien bis zu der am 1. Januar 1800 lebenden Wönsfamilie jüdischer und jüdischer Abstammung. Gauleiter Teichow erklärt: „Nach Bekämpfung dieser Gerüchte werde ich alle Gerüchtmacher, soviel die oben gekennzeichneten unmodernen Behauptungen zu verbreiten. In allen Fällen, die mir gemeldet werden, werde ich rücksichtslos vorgehen.“

Strassenarbeiten sind lästig, aber notwendig

Das harte Anstrengen des Strassenverkehrs und die Zunahme der Kraftwagenbesitzer...

Erfreulicherweise bringt die Bevölkerung für diese Störungen das erforderliche Verständnis auf...

Neue Filme in Dresden

„Ungefähr soll man nicht schlafen gehen“

U. S. G. Spielfilm

Eine tolle Tour. So beladen mit Uebermut und Ausgelassenheit, das wirklich der Ernste nicht ernst bleiben kann...

„Ungefähr soll man nicht schlafen gehen“, ist ein Schlager, den eine berühmte Filmdiva aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten auf einem Wohltauglichkeitsfeld singt.

Stilvoll veranlagte sie eine Aufvoerkerung. Model von Hauptweg darin beruht, das Edde Distanz der Kunst der unbedingten Unnahbarkeit voraussetzt.



Liane Haid — Heinz Kühmann

gerät sie natürlich an den falschen, einen schlichten Studenten der Philologie, und richtet nun in dessen Privatleben ein unglaubliches Tumult ab.

Um so lauter aber kann man betonen, daß in diesem Lustspiel ganz ernsthaft gespielt wird. Drei „Kanonnen“ der Groteske wirken mit: Hans Moser, Heinz Kühmann, Theo Lingens...

Auftakt zum „Fest der deutschen Traube und des Weins“ 1938

Erste Kostprobe der Dresdner Patenweine

Elf Sorten stehen zur Auswahl

Wein — mein Freund kann er nicht länger sein. Als ich ihn nämlich gestern ziemlich früh am Abend auf der Ringstraße traf...

Er hätte dabei sein sollen! Unten in den weiten, weiten Räumen der Stadtkeller, ein Stadtwitz noch unter dem „Ratsweinfestler“...

„1938er Eröber Paradies, Wachstum Müller“ gefahren. Und nicht weniger stink und bebend ist sein Bruder, der „1938er Eröber Riederberg, Wachstum Römer“...

Wahrhaftig — jeder Dresdner kann bei dem diesjährigen „Fest der deutschen Traube und des Weins“ seine Wahl ganz nach seinem Geschmack treffen.

„Das Volk lebt im Buch“

Arbeitsplan zur „Woche des deutschen Buches“

Im Auftrage des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda wird die „Woche des deutschen Buches 1938“ von der Reichschrifttumskammer veranstaltet...

Die inhaltliche Ausgestaltung der Werbeposter geschieht durch die Deutsche Arbeitsfront, die Reichsjugendführung, die ReichsFrauenkammer...

Der Deutsche Gemeindevorstand hat einen Sonderabend an alle deutschen Gemeinden herausgegeben, in dem er die Gemeinden bittet, zum Gelingen der Buchwoche in hervorragendem Maße beizutragen...

Berlin, Bochum, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Gießen, Frankfurt a. M., Halle, Hamburg, Hannover, Osnabrück, Paderborn, Regensburg, Rostock, Stuttgart, Wiesbaden, Würzburg

Vom deutschen Sprachverein

Jahrestagung des Landesverbandes Sachsen

Dresden, i. E., 1. September.

Der Landesverband Sachsen im Deutschen Sprachverein hielt am Wochenende in Delitzsch seine diesjährige Jahresversammlung ab. Der Landesverband umfaßt 50 Zweige...

Im Mittelpunkt der Jahresversammlung stand die Rede des Landesvorsitzenden Dr. Hecker, der damit zugleich ein Zeugnis gab von der Arbeit, die im Deutschen Sprachverein geleistet wird.

Im Mittelpunkt der Jahresversammlung stand die Rede des Landesvorsitzenden Dr. Hecker, der damit zugleich ein Zeugnis gab von der Arbeit, die im Deutschen Sprachverein geleistet wird.

Sind Sie gestern abend ausgegangen?



Wenn Sie dann mehr als sonst gesucht und getrunken haben, schnell die Zähne mit Nivea-Zahnpasta putzen!

Japanische Himalaya-Expedition

Bier japanische Bergsteiger haben sich nach Indien begeben, um zunächst den 8008 Meter hohen Kanga Kot zu besteigen.

Es kann auch anders kommen

Eine amerikanische Filmdiva, die zur schönsten Frau Amerikas erklärt worden war, richtete kürzlich an den Dichter Bernard Shaw folgenden Brief:

Wie Sie wohl aus den Zeitungen erfahren haben, wurde ich von Freiträgern, die erst zu nehmen sind, zur schönsten Frau von Amerika erklärt.

Bernard Shaw las den Brief, dann setzte er sich hin und antwortete der „schönsten Frau Amerikas“ folgendermaßen: Mein liebes Fräulein!

Professor Lommach 75 Jahre

Am 4. September vollendet Studientrat Professor Paul Lommach, ehemals Lehrer an der Oberrealschule Dresden-Johannstadt, feierlich seinen 75. Geburtstag...

Nachrichten aus dem Lande
Der Raubmord an dem Viehhändler Rößler

Verhandlung vor dem Schwurgericht Freiberg
Freiberg. Vor dem Schwurgericht Freiberg begann am Dienstag der Prozeß gegen den am 19. April 1935 geborenen Ernst Arthur Rießel...

Der ausgezogene Gerichtsarzt stellte fest, daß Rößler durch mehrere schwere Schläge gegen die Schläfe getötet worden war. Spuren wiesen darauf hin, daß der Mörder der Leiche mit dem Tator nicht identisch war...

Wiedereröffnung des Volkshauses Planes. Die Instandsetzung des Kleintheaters der Dresdner Volkshäuser Dresden-Plauen, Witterstraße 18, ist innen sowie außen soweit fortgeschritten, daß voraussichtlich nächste Woche diese Badeanstalt der Öffentlichkeit übergeben werden kann.

Sachsens ältester Notar
Waldheim. Am 1. September waren es 60 Jahre, daß der im 84. Lebensjahr stehende Jurist Hugo Düb...

Kindergarten feiert das Jubiläum durch einen schönen Festzug und feierliche Spiele.
BBau. Die Betriebsführung der Mechanischen Weberei G. O. Rudolph & Co. in Waldheim hat allen langjährigen Gefolgschaftsmitgliedern außer dem tariflichen Urlaub noch einen zusätzlichen Urlaub von vier Wochen...

Veranstaltungen in der Reichsgartenschau
Heute 15.30 und 19 Uhr Konzert der Kapelle Heinrich Pätzke. 18 Uhr Vokalchor der Musikoffiziere der Schutzpolizei an der Schwefelzeile, Leitung: Rüdiger Müller.

Befragtes Alter
Waldheim. Seinen 88. Geburtstag feierte der Altveteran Privat Otto Siegel, der 1871 bei der Kaiserproklamation an der Spitze der Freiwilligen Feuerwehr in Waldheim stand...

Unfall beim Umzug
Bautzen. In Quaitz gingen die Pferde eines Wagens durch, auf dem Hausrat für einen Umzug besteuert wurde. Dabei wurde der Fahrer Sauer von den Pferden umgerissen und von dem schweren Wagen überfahren...

Parole für den Betriebsappell
Die Parole für den Betriebsappell für den 2. September lautet:
Man fordere Opfer und Mut, Tapferkeit, Treue, Glaube und Geduld, und melden wird sich der Teil des Volkes, der diese Tugenden zu eigen nennt...

Doppeljubiläum einer Schule
Demitz-Thumitz. Mit einem Schulfest feierte die Volksschule in Rothnaunitz ihr 50jähriges Bestehen. Die Feier galt zugleich der hundertjährigen Schule in Cannowitz, das seit 50 Jahren zum Schulbezirk Rothnaunitz gehört...

Zwei Getreidefässer abgebrannt
Kreitzsch. Auf dem Felde des Bauern Jenker in Saldta gerieten zwei Fässer in Brand. Den Flammen fielen 120 Zentner Weizen und 200 Zentner Oseum zum Opfer...

Eine Fabrik zieht um

Umgezogen sind Sie doch sicher auch einmal. Sie kinnien den neuen Zustand, wenn man im alten Heim nicht mehr ganz zu Hause und im neuen Heim noch nicht richtig „brin“ ist. Doch es waren immerhin nur drei oder vier Zimmer, nur ein oder zwei Möbelwagen! Nun können Sie sich leicht vorstellen, wie das aussieht, wenn eine ganze Fabrik mit einer Belegschaft von 250 Köpfen ein neues und auch nicht allzu nahes Heim beschließt...

„Wer schaffen will, muß fröhlich sein“

Sol, und die Bilder, die man im alten Grundstück in allzu enge Rahmen gepreßt sah, wachen abermals in Geräuschige, Lichtvolle und Weite. Man ist noch am Werk, gerade wird eine längliche Maschine abgeladen, die Schokoladentafeln in Stannolit verpackt. Aber drinnen stehen schon die Kakaomühlen, die Maschinen für Kakaobutter, und der große Schokoladenaal wartet nur noch auf die weißen Mäntel der Schaffenden und die duffende Ware. Hier gibt es keine Bäckerei, sondern mehr einen Bäckereaal. Das gleiche möchte man von der Konditorei sagen.

Bereinsveranstaltungen

Deutscher Reichsringverband „Ruffhauer“
Reichsringverband Dresden - Stadt
Geschäftsstelle: Straßestraße 11, 2.
Festlicher Kreis. Heute 20 Uhr Kameradschaftsabend im Hotel „Ruffhauer“...

Table with multiple columns containing names and numbers, likely a list of members or donors for the mentioned organizations.

Kundfunk

Mittwoch, 2. September

Reichsfender Leipzig / Nebenland Dresden

- 8,00: Wetter und Nachrichten für den Bauer.
- 8,50: Aus Berlin: Morgenmüll, Reichsmittelmarkt.
- 9,10: Aus Berlin: Kunstgymnastik.
- 9,30: Aus Berlin: Musik in der Halle. Es spielt die Kapelle Walter Hasse. Dazwischen 7,00: Nachrichten.
- 9,00: Aus Berlin: Kunstgymnastik.
- 9,30: Für die Frau: Markt und Küche.
- 9,50: Musikalische Frühstunde. Es spielt das Kammerorchester.
- 9,50: Heute vor... Jahren.
- 10,00: Vom Deutschlandfender: Der junge Robert. Hörspielen um ein inhaltliches Genre.
- 10,30: Wetter und Wetterhand, Tagesprogramm.
- 11,30: Zeit und Wetter. — 11,45: Für den Bauer.
- 12,00: Aus Kralupa: Musik für die Arbeitspause, veranstaltet von der RSO „Kraft durch Freude“ von Sachsen. (Uebersetzung aus der Streichquartett Musik von Schmidt. Es spielt das Kammerorchester des RSO. 7. Dresden.
- 13,00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
- 13,15: Volkseinder: Mittagskonzert.
- 14,00: Vom Deutschlandfender: Reichner Vorkursen — Reihner Wein.
- 14,30: Kinderhande im Leipziger Zoo.
- 15,00: Der deutsche Garten.
- 15,00: Volkseinder: Volkstanz aus dem Sachsenland. Ergebnisse, Oberlausitz und Vogtland in buntem Reigen heimatischer Ränge.
- 18,00: Violinsonaten, gespielt von Ruth Weiker (Violine) und Theodor Blumer (Klavier).
- 18,30: Volkseinder: Söhne und Köpfe, Orchester.
- 19,45: Aus München: Reichsfender: Nürnberg-Ges des Reichsparteitagess 1938.
- 20,00: Nachrichten.
- 20,15: Aus Köln: Reichsfender: Stunde der jungen Nation: Gemeindefestfender: 90-Vertikalen.
- 20,45: Aus Stuttgart: Ein toller Ton klingt auch ins Ohr, die Instrumentalmusik stellt sich vor. Ein buntes Konzert, zusammengestellt von Kurtas Grösch. Das Kammerorchester und seine Solisten.
- 22,00: Nachrichten und Sportfunk.
- 22,30: Buchwörterbuch.
- 22,30: Aus Köln: Nachtmusik und Tanz. Es spielt das Kleine Orchester des Reichsfenders Köln.

Deutschlandfender

- 8,00: Guten Morgen, lieber Herr! Glockenspiel, Wetterbericht. — 8,10: Heißliche Morgenmusik mit dem Unterhaltungsochester des Deutschlandfenders und Ernst Petermann. Dazwischen 7,30: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.
- 9,40: Kleine Turnkunde für die Hausfrau.
- 10,00: Der junge Robert. Hörspielen um ein musikalisches Genre.
- 10,30: Heißliche Kinderkinder.
- 11,30: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 1. So überwindet das Korn? 2. Kamillen, Kornraden, Kornblumen und Roggen. Kutschend Wetterbericht.
- 12,00: Vom Volkseinder: Mittagskonzert. Es spielt der Musikklub der Hamburger Gewerkschaften.
- 13,15: Aus Kralupa: Musik zum Mittag. Solisten: Annemarie Durand (Sopran), Kurtas Grösch (Bariton). Das Orchester des Reichsfenders Nürnberg.
- 13,45: Heißliche Nachrichten.
- 14,00: Wetter — zum zwei bis drei.
- 15,00: Wetter- und Hörfenderberichte, Programmhinweise.
- 15,15: Vom Volkseinder: Arbeitskameraden der Oram-Werke beim Volkseinder.
- 16,00: Vom Volkseinder: Heißlicher bunter Nachmittags. Vom Stolper Jungchen zur Strahlender Kinder.
- 18,00: Jungwelt, hör auf mit Augen und auch!
- 19,30: Sowjetische Kleinigkeiten. Erlebnis auf einer Weite in den U.S.S.R. G. von Kugelgen.
- 19,45: Ränge aus deutschen Opern. Schallplatten.
- 19,45: Reichsfenderaus. Aus Nürnberg: Nürnberg-Ges des Reichsparteitagess 1938.
- 20,00: Fernspruch, anst. Wetterbericht und Kurznachrichten.
- 20,10: Bunte Musik. Es spielt die Kapelle Hija Gleschew.
- 20,45: Stunde der jungen Nation. Gemeindefestfender 90-Vertikalen aus der Stadt Weiskera in Preußen.
- 21,15: Kammermusik. Klara Ventrodt (Sax), Rita Schmitz-Große (L. Violine), Hans Orlich (2. Violine), Walter-Danz Trompeter (Trompete), Carl Doherty (Klarin).
- 22,00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten, anst. Deutschlandfender.
- 22,30: Eine kleine Nachtmusik. Am Cembalo: Ferdinand Leitner.
- 22,45: Deutscher Fremderbericht.
- 23,00: Aus Saarbrücken: Nachtmusik. Es spielt das Saarbrücker Unterhaltungsochester.

Was wollen wir heute noch hören?

- Konzerte: 19,10: Robert Schumann (Nürnberg). — 20,00: Bach (England National). — 20,45: Aus der Welt der Oper (Berlin). — 20,45: Musikant (Frankfurt, München). — 20,50: Einmalig und Unkonventionell (Zürich, Basel). — 21,00: Einmalig (Stuttgart II). — 21,00: Chopin (Wien). — 22,30: Heißliche von Valerina (München). — 22,30: Ränge in der Nacht (Stuttgart).
- Opernwerke und Hörspiele: 19,30: „Tristan und Isolde“ (Wien). — 20,00: Wer und getraut (Hamburg).
- Verfremdung: 22,30: Tanz (England National).
- Im Witternacht: 24,00: Zeitgenössische Kompositionen (Stuttgart, Frankfurt).

Berammungsplan für heute

REUTERS

Dresden - Stadt
Gorbis: Gorbis, Kisten, Vol.-Berater. — Kisten: Gorbis, Kisten, Kisten. — Gorbis: Gorbis, Kisten, Kisten. — Kisten: Gorbis, Kisten, Kisten.

Dresden - Land
Kisten: Kisten, Kisten, Kisten. — Kisten: Kisten, Kisten, Kisten. — Kisten: Kisten, Kisten, Kisten. — Kisten: Kisten, Kisten, Kisten.

Deutsche Arbeitsfront

Kisten: Kisten, Kisten, Kisten. — Kisten: Kisten, Kisten, Kisten. — Kisten: Kisten, Kisten, Kisten. — Kisten: Kisten, Kisten, Kisten.

Vorschläge für den Mittagstisch

Am Donnerstag:

Bratensuppe, Eier auf Kartoffeln, Roter-Hühnersalat
Eier auf Kartoffeln: 270 Gramm Kartoffeln in reichlich Wasser weichkochen, kalt abbrauen, abtropfen lassen. In einem großen Topf eine feuerfeste geöltete Form damit auslegen. 4 Eier für 20 Minuten kochen, kühlen und in die Kartoffeln legen. 120 Gramm Schinken, gebratenen Schinken darüber streuen. Mit Butter (ca. 20 Gramm) und etwas Salz bestreuen. Eine kleine Zwiebel fein hacken und ebenfalls bestreuen, mit drei Eiern bestreuen und kochen lassen. Wenn der Salat fertig ist, mit zwei Eiern bestreuen; mit 2 Eiern bestreuen. Mit Butter bestreuen und mit Salz bestreuen. Im Ofen backen.



Ein Kennzeichen der Mischung »R6« ist ihre Unveränderlichkeit!

Doppelt fermentiert
43

ERNTEN 31 BIS 33 + MUSTERCIGARETTEN MICHUNGSNUMMER R6 o/M

Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimalig fermentiert werden. Die Hauptprovenienzen stammen aus folgenden Distrikten: Döberitz, Brandenburg, Pommern, Akropolis, Sardinien, Ceylon, Sumatra.

Die Cigaretten sind Mustervoll in der Herstellung und neuer Fabrikationsmethoden, die zugleich die beste Haltbarkeit gewährleisten.

H. F. & P. H. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIKEN + ALTONA-BAHNFELD

Der Tabakmischer muß immer Jahre vorausdenken, um die Gleichmäßigkeit einer Tabakmischung sicherzustellen. Seine Hauptsorge gilt nicht dem Heute oder Morgen, sondern der weiteren Zukunft, und deshalb ist es von besonderem Interesse, daß auch die neuen Ernten für die Zeit nach ihrer zweiten Fermentation eine absolut gleichbleibende Mischung erwarten lassen.



SORTE R6 o/M

Turnen Sport Wandern

Mittwoch, 2. September 1936

Dresdner Nachrichten

Nr. 413 Seite 9

230 Medaillen für Deutschland

Jeder weiß, daß Deutschland bei den Olympischen Sommerspielen 88 Gold-, 26 Silber- und 30 Bronzemedailien erworben hat. Bisherige Medaillen wir aber insgesamt im Grunde behalten haben, darüber wissen die wenigsten Bescheid. Sie dürften erstaunt sein, wenn Sie erfahren, daß wir, die Medaillen für die Kunstwettkämpfe und die der Winterspiele eingeschlossen, insgesamt 230 Medaillen erworben haben. Man muß nämlich berücksichtigen, daß, wenn beispielsweise die deutsche Turnermannschaft oder die deutsche Handballmannschaft eine Goldmedaille errang, auch jeder Mitspieler dieser Mannschaften eine Medaille erhielt. So haben unsere deutschen Kämpfer bei den Sommerspielen insgesamt 89 goldene, bei den Winterspielen 4 goldene und bei den Kunstwettkämpfen 5 goldene Medaillen errungen. Die Silbermedaillen verteilen sich wie folgt: 68 für die Sommer- und 8 für die Winterspiele, während 5 für die Kunstwettkämpfe verteilt wurden. An Bronzemedailien erhielten wir 59 bei den Sommerspielen und 2 für die Kunstwettkämpfe. Das sind alles in allem genau 230 Medaillen, die Deutschlands Olympiakämpfer errangen.

Dresdensia in Berlin

Am kommenden Sonntag erwidern Dresdensia Leichtathletinnen den Empfang ihrer Kameradinnen vom Verein für Körperkultur und Sport Berlin. Die Dresdensia erkradete sich über mehrere Einzelwettkämpfe und eine 100-Meter-Rennen. Als Mitglied der Veranstaltung findet ein Freundschaftsspiel der beiderseitigen Frauen-Handballmannschaften statt.

Lohmann und Metzke im Endlauf

Um die Steher-Weltmeisterschaft

Im Beisein von etwa 8000 Zuschauern wurden am Dienstagabend auf der Stadtbahn in Berlin-Charlottenburg die Vorläufe zur Steher-Weltmeisterschaft über 100 Kilometer durchgeführt. Aus jedem der beiden Vorläufe kamen die drei ersten Fahrer in den am Donnerstagabend stattfindenden Endlauf.

Im ersten Vorlauf

gab es im hinteren Feld scharfe Positionskämpfe zwischen Wilgen, Smeef, Geers und Seeger, der als Letzter gestartet war. Wilgen hatte sich nach drei Runden auf den dritten Platz vorgeschoben, dann aber brachte Seeger mit Leben in das Feld und verdrängte nach und nach seinen Platz. Es dauerte aber mehr als 100 Stunden (83 Kilometer), ehe sich der Italiener durchsetzen konnte.

Ergebnisse des 1. Vorlaufes: 1. Baracq (Frankreich) 1:38:02, 2. Bohmann (Deutschland) 8 Runden zurück, 3. Seeger (Italien) 2 Runden 90 Meter zurück, ferner: 4. Geers (Holland) 4 Runden 280 Meter, 5. Smeef (Holland) 4 Runden 300 Meter, 6. Wilgen (Schweiz) 13 Runden 180 Meter zurück.

Zweiter Vorlauf

Auch zum zweiten Vorlauf traten nur sechs Fahrer an. Der Spanier Pietro fehlte beim Aufbruch. Ein ganz vorzügliches Rennen fuhr der Deutsche Reicher Erich Meise, der sich gleich nach dem Start an die Spitze setzte und in der neuen Bahnrundzeit von 1:27:47 vor Raynaud und Kouffe siegte.

Den Endlauf am Donnerstag bestreiten also Baracq, Lohmann, Seeger, Meise, Raynaud und Kouffe.

Internationale Mannschafts-Dauerrennen

Sonntag, den 6. September, 15.00 Uhr, finden auf der Stadtbahn in Dresden die ersten Male Mannschaftsdauerrennen unter großen Schrittmachermotoren statt. Die drei besten Fahrer aus jeder Mannschaft bilden eine Mannschaft, die sich gegenseitig unterstützen dürfen, bringen besonders viel Kampfmotivation mit sich. Die Fahrer, die vier Mannschaften bilden, nehmen daran teil. Die Paarung sieht folgendermaßen aus: 1. Belgien (Gans), 2. Schweiz (Schmid), 3. Deutschland (Lohmann), 4. Italien (Seeger), 5. Frankreich (Baracq), 6. Spanien (Pietro), 7. Schweden (Schmid), 8. Dänemark (Schmid).

Kubewer in Nürnberg erfolgreich
Großer Steherpreis von Nürnberg, 100 Kilometer: 1. Kremen 29.000 Kilometer; 2. Schön 29.700 Kilometer; 3. Hahn 29.700 Kilometer; 4. Smeef 27.400 Kilometer; 5. Pietro 27.300 Kilometer; 6. Wilgen 29.700 Kilometer; 7. Danhoff; 8. Wilschke.

Stiller gewann Götterspreis
Stiller gewann Götterspreis, 1. Lauf, 40 Kilometer: 1. Schindler 24:07; 2. Gille 24:00 Meter zurück; 3. Meiser 400 Meter zurück; 4. Reuleman 200 Meter zurück; 5. Reuleman 200 Meter zurück; 6. Gille 20 Kilometer; 7. Meiser 20 Kilometer; 8. Gille 20 Kilometer; 9. Meiser 20 Kilometer; 10. Gille 20 Kilometer; 11. Meiser 20 Kilometer; 12. Gille 20 Kilometer; 13. Meiser 20 Kilometer; 14. Gille 20 Kilometer; 15. Meiser 20 Kilometer; 16. Gille 20 Kilometer; 17. Meiser 20 Kilometer; 18. Gille 20 Kilometer; 19. Meiser 20 Kilometer; 20. Gille 20 Kilometer; 21. Meiser 20 Kilometer; 22. Gille 20 Kilometer; 23. Meiser 20 Kilometer; 24. Gille 20 Kilometer; 25. Meiser 20 Kilometer; 26. Gille 20 Kilometer; 27. Meiser 20 Kilometer; 28. Gille 20 Kilometer; 29. Meiser 20 Kilometer; 30. Gille 20 Kilometer; 31. Meiser 20 Kilometer; 32. Gille 20 Kilometer; 33. Meiser 20 Kilometer; 34. Gille 20 Kilometer; 35. Meiser 20 Kilometer; 36. Gille 20 Kilometer; 37. Meiser 20 Kilometer; 38. Gille 20 Kilometer; 39. Meiser 20 Kilometer; 40. Gille 20 Kilometer; 41. Meiser 20 Kilometer; 42. Gille 20 Kilometer; 43. Meiser 20 Kilometer; 44. Gille 20 Kilometer; 45. Meiser 20 Kilometer; 46. Gille 20 Kilometer; 47. Meiser 20 Kilometer; 48. Gille 20 Kilometer; 49. Meiser 20 Kilometer; 50. Gille 20 Kilometer; 51. Meiser 20 Kilometer; 52. Gille 20 Kilometer; 53. Meiser 20 Kilometer; 54. Gille 20 Kilometer; 55. Meiser 20 Kilometer; 56. Gille 20 Kilometer; 57. Meiser 20 Kilometer; 58. Gille 20 Kilometer; 59. Meiser 20 Kilometer; 60. Gille 20 Kilometer; 61. Meiser 20 Kilometer; 62. Gille 20 Kilometer; 63. Meiser 20 Kilometer; 64. Gille 20 Kilometer; 65. Meiser 20 Kilometer; 66. Gille 20 Kilometer; 67. Meiser 20 Kilometer; 68. Gille 20 Kilometer; 69. Meiser 20 Kilometer; 70. Gille 20 Kilometer; 71. Meiser 20 Kilometer; 72. Gille 20 Kilometer; 73. Meiser 20 Kilometer; 74. Gille 20 Kilometer; 75. Meiser 20 Kilometer; 76. Gille 20 Kilometer; 77. Meiser 20 Kilometer; 78. Gille 20 Kilometer; 79. Meiser 20 Kilometer; 80. Gille 20 Kilometer; 81. Meiser 20 Kilometer; 82. Gille 20 Kilometer; 83. Meiser 20 Kilometer; 84. Gille 20 Kilometer; 85. Meiser 20 Kilometer; 86. Gille 20 Kilometer; 87. Meiser 20 Kilometer; 88. Gille 20 Kilometer; 89. Meiser 20 Kilometer; 90. Gille 20 Kilometer; 91. Meiser 20 Kilometer; 92. Gille 20 Kilometer; 93. Meiser 20 Kilometer; 94. Gille 20 Kilometer; 95. Meiser 20 Kilometer; 96. Gille 20 Kilometer; 97. Meiser 20 Kilometer; 98. Gille 20 Kilometer; 99. Meiser 20 Kilometer; 100. Gille 20 Kilometer; 101. Meiser 20 Kilometer; 102. Gille 20 Kilometer; 103. Meiser 20 Kilometer; 104. Gille 20 Kilometer; 105. Meiser 20 Kilometer; 106. Gille 20 Kilometer; 107. Meiser 20 Kilometer; 108. Gille 20 Kilometer; 109. Meiser 20 Kilometer; 110. Gille 20 Kilometer; 111. Meiser 20 Kilometer; 112. Gille 20 Kilometer; 113. Meiser 20 Kilometer; 114. Gille 20 Kilometer; 115. Meiser 20 Kilometer; 116. Gille 20 Kilometer; 117. Meiser 20 Kilometer; 118. Gille 20 Kilometer; 119. Meiser 20 Kilometer; 120. Gille 20 Kilometer; 121. Meiser 20 Kilometer; 122. Gille 20 Kilometer; 123. Meiser 20 Kilometer; 124. Gille 20 Kilometer; 125. Meiser 20 Kilometer; 126. Gille 20 Kilometer; 127. Meiser 20 Kilometer; 128. Gille 20 Kilometer; 129. Meiser 20 Kilometer; 130. Gille 20 Kilometer; 131. Meiser 20 Kilometer; 132. Gille 20 Kilometer; 133. Meiser 20 Kilometer; 134. Gille 20 Kilometer; 135. Meiser 20 Kilometer; 136. Gille 20 Kilometer; 137. Meiser 20 Kilometer; 138. Gille 20 Kilometer; 139. Meiser 20 Kilometer; 140. Gille 20 Kilometer; 141. Meiser 20 Kilometer; 142. Gille 20 Kilometer; 143. Meiser 20 Kilometer; 144. Gille 20 Kilometer; 145. Meiser 20 Kilometer; 146. Gille 20 Kilometer; 147. Meiser 20 Kilometer; 148. Gille 20 Kilometer; 149. Meiser 20 Kilometer; 150. Gille 20 Kilometer; 151. Meiser 20 Kilometer; 152. Gille 20 Kilometer; 153. Meiser 20 Kilometer; 154. Gille 20 Kilometer; 155. Meiser 20 Kilometer; 156. Gille 20 Kilometer; 157. Meiser 20 Kilometer; 158. Gille 20 Kilometer; 159. Meiser 20 Kilometer; 160. Gille 20 Kilometer; 161. Meiser 20 Kilometer; 162. Gille 20 Kilometer; 163. Meiser 20 Kilometer; 164. Gille 20 Kilometer; 165. Meiser 20 Kilometer; 166. Gille 20 Kilometer; 167. Meiser 20 Kilometer; 168. Gille 20 Kilometer; 169. Meiser 20 Kilometer; 170. Gille 20 Kilometer; 171. Meiser 20 Kilometer; 172. Gille 20 Kilometer; 173. Meiser 20 Kilometer; 174. Gille 20 Kilometer; 175. Meiser 20 Kilometer; 176. Gille 20 Kilometer; 177. Meiser 20 Kilometer; 178. Gille 20 Kilometer; 179. Meiser 20 Kilometer; 180. Gille 20 Kilometer; 181. Meiser 20 Kilometer; 182. Gille 20 Kilometer; 183. Meiser 20 Kilometer; 184. Gille 20 Kilometer; 185. Meiser 20 Kilometer; 186. Gille 20 Kilometer; 187. Meiser 20 Kilometer; 188. Gille 20 Kilometer; 189. Meiser 20 Kilometer; 190. Gille 20 Kilometer; 191. Meiser 20 Kilometer; 192. Gille 20 Kilometer; 193. Meiser 20 Kilometer; 194. Gille 20 Kilometer; 195. Meiser 20 Kilometer; 196. Gille 20 Kilometer; 197. Meiser 20 Kilometer; 198. Gille 20 Kilometer; 199. Meiser 20 Kilometer; 200. Gille 20 Kilometer; 201. Meiser 20 Kilometer; 202. Gille 20 Kilometer; 203. Meiser 20 Kilometer; 204. Gille 20 Kilometer; 205. Meiser 20 Kilometer; 206. Gille 20 Kilometer; 207. Meiser 20 Kilometer; 208. Gille 20 Kilometer; 209. Meiser 20 Kilometer; 210. Gille 20 Kilometer; 211. Meiser 20 Kilometer; 212. Gille 20 Kilometer; 213. Meiser 20 Kilometer; 214. Gille 20 Kilometer; 215. Meiser 20 Kilometer; 216. Gille 20 Kilometer; 217. Meiser 20 Kilometer; 218. Gille 20 Kilometer; 219. Meiser 20 Kilometer; 220. Gille 20 Kilometer; 221. Meiser 20 Kilometer; 222. Gille 20 Kilometer; 223. Meiser 20 Kilometer; 224. Gille 20 Kilometer; 225. Meiser 20 Kilometer; 226. Gille 20 Kilometer; 227. Meiser 20 Kilometer; 228. Gille 20 Kilometer; 229. Meiser 20 Kilometer; 230. Gille 20 Kilometer; 231. Meiser 20 Kilometer; 232. Gille 20 Kilometer; 233. Meiser 20 Kilometer; 234. Gille 20 Kilometer; 235. Meiser 20 Kilometer; 236. Gille 20 Kilometer; 237. Meiser 20 Kilometer; 238. Gille 20 Kilometer; 239. Meiser 20 Kilometer; 240. Gille 20 Kilometer; 241. Meiser 20 Kilometer; 242. Gille 20 Kilometer; 243. Meiser 20 Kilometer; 244. Gille 20 Kilometer; 245. Meiser 20 Kilometer; 246. Gille 20 Kilometer; 247. Meiser 20 Kilometer; 248. Gille 20 Kilometer; 249. Meiser 20 Kilometer; 250. Gille 20 Kilometer; 251. Meiser 20 Kilometer; 252. Gille 20 Kilometer; 253. Meiser 20 Kilometer; 254. Gille 20 Kilometer; 255. Meiser 20 Kilometer; 256. Gille 20 Kilometer; 257. Meiser 20 Kilometer; 258. Gille 20 Kilometer; 259. Meiser 20 Kilometer; 260. Gille 20 Kilometer; 261. Meiser 20 Kilometer; 262. Gille 20 Kilometer; 263. Meiser 20 Kilometer; 264. Gille 20 Kilometer; 265. Meiser 20 Kilometer; 266. Gille 20 Kilometer; 267. Meiser 20 Kilometer; 268. Gille 20 Kilometer; 269. Meiser 20 Kilometer; 270. Gille 20 Kilometer; 271. Meiser 20 Kilometer; 272. Gille 20 Kilometer; 273. Meiser 20 Kilometer; 274. Gille 20 Kilometer; 275. Meiser 20 Kilometer; 276. Gille 20 Kilometer; 277. Meiser 20 Kilometer; 278. Gille 20 Kilometer; 279. Meiser 20 Kilometer; 280. Gille 20 Kilometer; 281. Meiser 20 Kilometer; 282. Gille 20 Kilometer; 283. Meiser 20 Kilometer; 284. Gille 20 Kilometer; 285. Meiser 20 Kilometer; 286. Gille 20 Kilometer; 287. Meiser 20 Kilometer; 288. Gille 20 Kilometer; 289. Meiser 20 Kilometer; 290. Gille 20 Kilometer; 291. Meiser 20 Kilometer; 292. Gille 20 Kilometer; 293. Meiser 20 Kilometer; 294. Gille 20 Kilometer; 295. Meiser 20 Kilometer; 296. Gille 20 Kilometer; 297. Meiser 20 Kilometer; 298. Gille 20 Kilometer; 299. Meiser 20 Kilometer; 300. Gille 20 Kilometer; 301. Meiser 20 Kilometer; 302. Gille 20 Kilometer; 303. Meiser 20 Kilometer; 304. Gille 20 Kilometer; 305. Meiser 20 Kilometer; 306. Gille 20 Kilometer; 307. Meiser 20 Kilometer; 308. Gille 20 Kilometer; 309. Meiser 20 Kilometer; 310. Gille 20 Kilometer; 311. Meiser 20 Kilometer; 312. Gille 20 Kilometer; 313. Meiser 20 Kilometer; 314. Gille 20 Kilometer; 315. Meiser 20 Kilometer; 316. Gille 20 Kilometer; 317. Meiser 20 Kilometer; 318. Gille 20 Kilometer; 319. Meiser 20 Kilometer; 320. Gille 20 Kilometer; 321. Meiser 20 Kilometer; 322. Gille 20 Kilometer; 323. Meiser 20 Kilometer; 324. Gille 20 Kilometer; 325. Meiser 20 Kilometer; 326. Gille 20 Kilometer; 327. Meiser 20 Kilometer; 328. Gille 20 Kilometer; 329. Meiser 20 Kilometer; 330. Gille 20 Kilometer; 331. Meiser 20 Kilometer; 332. Gille 20 Kilometer; 333. Meiser 20 Kilometer; 334. Gille 20 Kilometer; 335. Meiser 20 Kilometer; 336. Gille 20 Kilometer; 337. Meiser 20 Kilometer; 338. Gille 20 Kilometer; 339. Meiser 20 Kilometer; 340. Gille 20 Kilometer; 341. Meiser 20 Kilometer; 342. Gille 20 Kilometer; 343. Meiser 20 Kilometer; 344. Gille 20 Kilometer; 345. Meiser 20 Kilometer; 346. Gille 20 Kilometer; 347. Meiser 20 Kilometer; 348. Gille 20 Kilometer; 349. Meiser 20 Kilometer; 350. Gille 20 Kilometer; 351. Meiser 20 Kilometer; 352. Gille 20 Kilometer; 353. Meiser 20 Kilometer; 354. Gille 20 Kilometer; 355. Meiser 20 Kilometer; 356. Gille 20 Kilometer; 357. Meiser 20 Kilometer; 358. Gille 20 Kilometer; 359. Meiser 20 Kilometer; 360. Gille 20 Kilometer; 361. Meiser 20 Kilometer; 362. Gille 20 Kilometer; 363. Meiser 20 Kilometer; 364. Gille 20 Kilometer; 365. Meiser 20 Kilometer; 366. Gille 20 Kilometer; 367. Meiser 20 Kilometer; 368. Gille 20 Kilometer; 369. Meiser 20 Kilometer; 370. Gille 20 Kilometer; 371. Meiser 20 Kilometer; 372. Gille 20 Kilometer; 373. Meiser 20 Kilometer; 374. Gille 20 Kilometer; 375. Meiser 20 Kilometer; 376. Gille 20 Kilometer; 377. Meiser 20 Kilometer; 378. Gille 20 Kilometer; 379. Meiser 20 Kilometer; 380. Gille 20 Kilometer; 381. Meiser 20 Kilometer; 382. Gille 20 Kilometer; 383. Meiser 20 Kilometer; 384. Gille 20 Kilometer; 385. Meiser 20 Kilometer; 386. Gille 20 Kilometer; 387. Meiser 20 Kilometer; 388. Gille 20 Kilometer; 389. Meiser 20 Kilometer; 390. Gille 20 Kilometer; 391. Meiser 20 Kilometer; 392. Gille 20 Kilometer; 393. Meiser 20 Kilometer; 394. Gille 20 Kilometer; 395. Meiser 20 Kilometer; 396. Gille 20 Kilometer; 397. Meiser 20 Kilometer; 398. Gille 20 Kilometer; 399. Meiser 20 Kilometer; 400. Gille 20 Kilometer; 401. Meiser 20 Kilometer; 402. Gille 20 Kilometer; 403. Meiser 20 Kilometer; 404. Gille 20 Kilometer; 405. Meiser 20 Kilometer; 406. Gille 20 Kilometer; 407. Meiser 20 Kilometer; 408. Gille 20 Kilometer; 409. Meiser 20 Kilometer; 410. Gille 20 Kilometer; 411. Meiser 20 Kilometer; 412. Gille 20 Kilometer; 413. Meiser 20 Kilometer; 414. Gille 20 Kilometer; 415. Meiser 20 Kilometer; 416. Gille 20 Kilometer; 417. Meiser 20 Kilometer; 418. Gille 20 Kilometer; 419. Meiser 20 Kilometer; 420. Gille 20 Kilometer; 421. Meiser 20 Kilometer; 422. Gille 20 Kilometer; 423. Meiser 20 Kilometer; 424. Gille 20 Kilometer; 425. Meiser 20 Kilometer; 426. Gille 20 Kilometer; 427. Meiser 20 Kilometer; 428. Gille 20 Kilometer; 429. Meiser 20 Kilometer; 430. Gille 20 Kilometer; 431. Meiser 20 Kilometer; 432. Gille 20 Kilometer; 433. Meiser 20 Kilometer; 434. Gille 20 Kilometer; 435. Meiser 20 Kilometer; 436. Gille 20 Kilometer; 437. Meiser 20 Kilometer; 438. Gille 20 Kilometer; 439. Meiser 20 Kilometer; 440. Gille 20 Kilometer; 441. Meiser 20 Kilometer; 442. Gille 20 Kilometer; 443. Meiser 20 Kilometer; 444. Gille 20 Kilometer; 445. Meiser 20 Kilometer; 446. Gille 20 Kilometer; 447. Meiser 20 Kilometer; 448. Gille 20 Kilometer; 449. Meiser 20 Kilometer; 450. Gille 20 Kilometer; 451. Meiser 20 Kilometer; 452. Gille 20 Kilometer; 453. Meiser 20 Kilometer; 454. Gille 20 Kilometer; 455. Meiser 20 Kilometer; 456. Gille 20 Kilometer; 457. Meiser 20 Kilometer; 458. Gille 20 Kilometer; 459. Meiser 20 Kilometer; 460. Gille 20 Kilometer; 461. Meiser 20 Kilometer; 462. Gille 20 Kilometer; 463. Meiser 20 Kilometer; 464. Gille 20 Kilometer; 465. Meiser 20 Kilometer; 466. Gille 20 Kilometer; 467. Meiser 20 Kilometer; 468. Gille 20 Kilometer; 469. Meiser 20 Kilometer; 470. Gille 20 Kilometer; 471. Meiser 20 Kilometer; 472. Gille 20 Kilometer; 473. Meiser 20 Kilometer; 474. Gille 20 Kilometer; 475. Meiser 20 Kilometer; 476. Gille 20 Kilometer; 477. Meiser 20 Kilometer; 478. Gille 20 Kilometer; 479. Meiser 20 Kilometer; 480. Gille 20 Kilometer; 481. Meiser 20 Kilometer; 482. Gille 20 Kilometer; 483. Meiser 20 Kilometer; 484. Gille 20 Kilometer; 485. Meiser 20 Kilometer; 486. Gille 20 Kilometer; 487. Meiser 20 Kilometer; 488. Gille 20 Kilometer; 489. Meiser 20 Kilometer; 490. Gille 20 Kilometer; 491. Meiser 20 Kilometer; 492. Gille 20 Kilometer; 493. Meiser 20 Kilometer; 494. Gille 20 Kilometer; 495. Meiser 20 Kilometer; 496. Gille 20 Kilometer; 497. Meiser 20 Kilometer; 498. Gille 20 Kilometer; 499. Meiser 20 Kilometer; 500. Gille 20 Kilometer; 501. Meiser 20 Kilometer; 502. Gille 20 Kilometer; 503. Meiser 20 Kilometer; 504. Gille 20 Kilometer; 505. Meiser 20 Kilometer; 506. Gille 20 Kilometer; 507. Meiser 20 Kilometer; 508. Gille 20 Kilometer; 509. Meiser 20 Kilometer; 510. Gille 20 Kilometer; 511. Meiser 20 Kilometer; 512. Gille 20 Kilometer; 513. Meiser 20 Kilometer; 514. Gille 20 Kilometer; 515. Meiser 20 Kilometer; 516. Gille 20 Kilometer; 517. Meiser 20 Kilometer; 518. Gille 20 Kilometer; 519. Meiser 20 Kilometer; 520. Gille 20 Kilometer; 521. Meiser 20 Kilometer; 522. Gille 20 Kilometer; 523. Meiser 20 Kilometer; 524. Gille 20 Kilometer; 525. Meiser 20 Kilometer; 526. Gille 20 Kilometer; 527. Meiser 20 Kilometer; 528. Gille 20 Kilometer; 529. Meiser 20 Kilometer; 530. Gille 20 Kilometer; 531. Meiser 20 Kilometer; 532. Gille 20 Kilometer; 533. Meiser 20 Kilometer; 534. Gille 20 Kilometer; 535. Meiser 20 Kilometer; 536. Gille 20 Kilometer; 537. Meiser 20 Kilometer; 538. Gille 20 Kilometer; 539. Meiser 20 Kilometer; 540. Gille 20 Kilometer; 541. Meiser 20 Kilometer; 542. Gille 20 Kilometer; 543. Meiser 20 Kilometer; 544. Gille 20 Kilometer; 545. Meiser 20 Kilometer; 546. Gille 20 Kilometer; 547. Meiser 20 Kilometer; 548. Gille 20 Kilometer; 549. Meiser 20 Kilometer; 550. Gille 20 Kilometer; 551. Meiser 20 Kilometer; 552. Gille 20 Kilometer; 553. Meiser 20 Kilometer; 554. Gille 20 Kilometer; 555. Meiser 20 Kilometer; 556. Gille 20 Kilometer; 557. Meiser 20 Kilometer; 558. Gille 20 Kilometer; 559. Meiser 20 Kilometer; 560. Gille 20 Kilometer; 561. Meiser 20 Kilometer; 562. Gille 20 Kilometer; 563. Meiser 20 Kilometer; 564. Gille 20 Kilometer; 565. Meiser 20 Kilometer; 566. Gille 20 Kilometer; 567. Meiser 20 Kilometer; 568. Gille 20 Kilometer; 569. Meiser 20 Kilometer; 570. Gille 20 Kilometer; 571. Meiser 20 Kilometer; 572. Gille 20 Kilometer; 573. Meiser 20 Kilometer; 574. Gille 20 Kilometer; 575. Meiser 20 Kilometer; 576. Gille 20 Kilometer; 577. Meiser 20 Kilometer; 578. Gille 20 Kilometer; 579. Meiser 20 Kilometer; 580. Gille 20 Kilometer; 581. Meiser 20 Kilometer; 582. Gille 20 Kilometer; 583. Meiser 20 Kilometer; 584. Gille 20 Kilometer; 585. Meiser 20 Kilometer; 586. Gille 20 Kilometer; 587. Meiser 20 Kilometer; 588. Gille 20 Kilometer; 589. Meiser 20 Kilometer; 590. Gille 20 Kilometer; 591. Meiser 20 Kilometer; 592. Gille 20 Kilometer; 593. Meiser 20 Kilometer; 594. Gille 20 Kilometer; 595. Meiser 20 Kilometer; 596. Gille 20 Kilometer; 597. Meiser 20 Kilometer; 598. Gille 20 Kilometer; 599. Meiser 20 Kilometer; 600. Gille 20 Kilometer; 601. Meiser 20 Kilometer; 602. Gille 20 Kilometer; 603. Meiser 20 Kilometer; 604. Gille 20 Kilometer; 605. Meiser 20 Kilometer; 606. Gille 20 Kilometer; 607. Meiser 20 Kilometer; 608. Gille 20 Kilometer; 609. Meiser 20 Kilometer; 610. Gille 20 Kilometer; 611. Meiser 20 Kilometer; 612. Gille 20 Kilometer; 613. Meiser 20 Kilometer; 614. Gille 20 Kilometer; 615. Meiser 20 Kilometer; 616. Gille 20 Kilometer; 617. Meiser 20 Kilometer; 618. Gille 20 Kilometer; 619. Meiser 20 Kilometer; 620. Gille 20 Kilometer; 621. Meiser 20 Kilometer; 622. Gille 20 Kilometer; 623. Meiser 20 Kilometer; 624. Gille 20 Kilometer; 625. Meiser 20 Kilometer; 626. Gille 20 Kilometer; 627. Meiser 20 Kilometer; 628. Gille 20 Kilometer; 629. Meiser 20 Kilometer; 630. Gille 20 Kilometer; 631. Meiser 20 Kilometer; 632. Gille 20 Kilometer; 633. Meiser 20 Kilometer; 634. Gille 20 Kilometer; 635. Meiser 20 Kilometer; 636. Gille 20 Kilometer; 637. Meiser 20 Kilometer; 638. Gille 20 Kilometer; 639. Meiser 20 Kilometer; 640. Gille 20 Kilometer; 641. Meiser 20 Kilometer; 642. Gille 20 Kilometer; 643. Meiser 20 Kilometer; 644. Gille 20 Kilometer; 645. Meiser 20 Kilometer; 646. Gille 20 Kilometer; 647. Meiser 20 Kilometer; 648. Gille 20 Kilometer; 649. Meiser 20 Kilometer; 650. Gille 20 Kilometer; 651. Meiser 20 Kilometer; 652. Gille 20 Kilometer; 653. Meiser 20 Kilometer; 654. Gille 20 Kilometer; 655. Meiser 20 Kilometer; 656. Gille 20 Kilometer; 657. Meiser 20 Kilometer; 658. Gille 20 Kilometer; 659. Meiser 20 Kilometer; 660. Gille 20 Kilometer; 661. Meiser 20 Kilometer; 662. Gille 20 Kilometer; 663. Meiser 20 Kilometer; 664. Gille 20 Kilometer; 665. Meiser 20 Kilometer; 666. Gille 20 Kilometer; 667. Meiser 20 Kilometer; 668. Gille 20 Kilometer; 669. Meiser 20 Kilometer; 670. Gille 20 Kilometer; 671. Meiser 20 Kilometer; 672. Gille 20 Kilometer; 673. Meiser 20 Kilometer; 674. Gille 20 Kilometer; 675. Meiser 20 Kilometer; 676. Gille 20 Kilometer; 677. Meiser 20 Kilometer; 678. Gille 20 Kilometer; 679. Meiser 20 Kilometer; 680. Gille 20 Kilometer; 681. Meiser 20 Kilometer; 682. Gille 20 Kilometer; 683. Meiser 20 Kilometer; 684. Gille 20 Kilometer; 685. Meiser 20 Kilometer; 686. Gille 20 Kilometer; 687. Meiser 20 Kilometer; 688. Gille 20 Kilometer; 689. Meiser 20 Kilometer; 690. Gille 20 Kilometer; 691. Meiser 20 Kilometer; 692. Gille 20 Kilometer; 693. Meiser 20 Kilometer; 694. Gille 20 Kilometer; 695. Meiser 20 Kilometer; 696. Gille 20 Kilometer; 697. Meiser 20 Kilometer; 698. Gille 20 Kilometer; 699. Meiser 20 Kilometer; 700. Gille 20 Kilometer; 701. Meiser 20 Kilometer; 702. Gille 20 Kilometer; 703. Meiser 20 Kilometer; 704. Gille 20 Kilometer; 705. Meiser 20 Kilometer; 706. Gille 20 Kilometer; 707. Meiser 20 Kilometer; 708. Gille 20 Kilometer; 709. Meiser 20 Kilometer; 710. Gille 20 Kilometer; 711. Meiser 20 Kilometer; 712. Gille 20 Kilometer; 713. Meiser 20 Kilometer; 714. Gille 20 Kilometer; 715. Meiser 20 Kilometer; 716. Gille 20 Kilometer; 717. Meiser 20 Kilometer; 718. Gille 20 Kilometer; 719. Meiser 20 Kilometer; 720. Gille 20 Kilometer; 721. Meiser 20 Kilometer; 722. Gille 20 Kilometer; 723. Meiser 20 Kilometer; 724. Gille 20 Kilometer; 725. Meiser 20 Kilometer; 726. Gille 20 Kilometer; 727. Meiser 20 Kilometer; 728. Gille 20 Kilometer; 729. Meiser 20 Kilometer; 730. Gille 20 Kilometer; 731. Meiser 20 Kilometer; 732. Gille 20 Kilometer; 733. Meiser 20 Kilometer; 734. Gille 20 Kilometer; 735. Meiser 20 Kilometer; 736. Gille 20 Kilometer; 737. Meiser 20 Kilometer; 738. Gille 20 Kilometer; 739. Meiser 20 Kilometer; 740. Gille 20 Kilometer; 741. Meiser 20 Kilometer; 742. Gille 20 Kilometer; 743. Meiser 20 Kilometer; 744. Gille 20 Kilometer; 745. Meiser 20 Kilometer; 746. Gille 20 Kilometer; 747. Meiser 20 Kilometer; 748. Gille 20 Kilometer; 749. Meiser 20 Kilometer; 750. Gille 20 Kilometer; 751. Meiser 20 Kilometer; 752. Gille 20 Kilometer; 753. Meiser 20 Kilometer; 754. Gille 20 Kilometer; 755. Meiser 20 Kilometer; 756. Gille 20 Kilometer; 757. Meiser 20 Kilometer; 758. Gille 20 Kilometer; 759. Meiser 20 Kilometer; 760. Gille 20 Kilometer; 761. Meiser 20 Kilometer; 762. Gille 20 Kilometer; 763. Meiser 20 Kilometer; 764. Gille 20 Kilometer; 765. Meiser 20 Kilometer; 766. Gille 20 Kilometer; 767. Meiser 20 Kilometer; 768. Gille 20 Kilometer; 769. Meiser 20 Kilometer; 770. Gille 20 Kilometer; 771. Meiser 20 Kilometer; 772. Gille 20 Kilometer; 773. Meiser 20 Kilometer; 774. Gille 20 Kilometer; 775. Meiser 20 Kilometer; 776. Gille 20 Kilometer; 777. Meiser 20 Kilometer; 778. Gille 20 Kilometer; 779. Meiser 20 Kilometer; 780. Gille 20 Kilometer; 781. Meiser 20 Kilometer; 782. Gille 20 Kilometer; 783. Meiser 20 Kilometer; 784. Gille 20 Kilometer; 785. Meiser 20 Kilometer; 786. Gille 20 Kilometer; 787. Meiser 20 Kilometer; 788. Gille 20 Kilometer; 789. Meiser 20 Kilometer; 790. Gille 20 Kilometer; 791. Meiser 20 Kilometer; 792. Gille 20 Kilometer; 793. Meiser 20 Kilometer; 794. Gille 20 Kilometer; 795. Meiser 20 Kilometer; 796. Gille 20 Kilometer; 797. Meiser 20 Kilometer; 798. Gille 20 Kilometer; 799. Meiser 20 Kilometer; 800. Gille 20 Kilometer; 801. Meiser 20 Kilometer; 802. Gille 20 Kilometer; 803. Meiser 20 Kilometer; 804. Gille 20 Kilometer; 805. Meiser 20 Kilometer; 806. Gille 20 Kilometer; 807. Meiser 20 Kilometer; 808. Gille 20 Kilometer; 809. Meiser 20 Kilometer; 810. Gille 20 Kilometer; 811. Meiser 20 Kilometer; 812. Gille 20 Kilometer; 813. Meiser 20 Kilometer; 814. Gille 20 Kilometer; 815. Meiser 20 Kilometer; 816. Gille 20 Kilometer; 817. Meiser 20 Kilometer; 818. Gille 20 Kilometer; 819. Meiser 20 Kilometer; 820. Gille 20 Kilometer; 821. Meiser 20 Kilometer; 822. Gille 20 Kilometer; 823. Meiser 20 Kilometer; 824. Gille 20 Kilometer; 825. Meiser 20 Kilometer; 826. Gille 20 Kilometer; 827. Meiser 20 Kilometer; 828. Gille 20 Kilometer; 829. Meiser 20 Kilometer; 830. Gille 20 Kilometer; 831. Meiser 20 Kilometer; 832. Gille 20 Kilometer; 833. Meiser 20 Kilometer; 834. Gille 20 Kilometer; 835. Meiser 20 Kilometer; 836. Gille 20 Kilometer; 837. Meiser 20 Kilometer; 838. Gille 20 Kilometer; 839. Meiser 20 Kilometer; 840. Gille 20 Kilometer; 841. Meiser 20 Kilometer; 842. Gille 20 Kilometer; 843. Meiser 20 Kilometer; 844. Gille 20 Kilometer; 845. Meiser 20 Kilometer; 846. Gille 20 Kilometer; 847. Meiser 20 Kilometer; 848. Gille 20 Kilometer; 849. Meiser 20 Kilometer; 850. Gille 20 Kilometer; 851. Meiser 20 Kilometer; 852. Gille 20 Kilometer; 853. Meiser 20 Kilometer; 854. Gille 20 Kilometer; 855. Meiser 20 Kilometer; 856. Gille 20 Kilometer; 857. Meiser 20 Kilometer; 858. Gille 20 Kilometer; 859. Meiser 20 Kilometer; 860. Gille 20 Kilometer; 861. Meiser 20 Kilometer; 862. Gille 20 Kilometer; 863. Meiser 20 Kilometer; 864. Gille 20 Kilometer; 865. Meiser 20 Kilometer; 866. Gille 20 Kilometer; 867. Meiser 20 Kilometer; 868. Gille 20 Kilometer; 869. Meiser 20 Kilometer; 870. Gille 20 Kilometer; 871. Meiser 20 Kilometer; 872. Gille 20 Kilometer; 873. Meiser 20 Kilometer; 874. Gille 20 Kilometer; 875. Meiser 20 Kilometer; 876. Gille 20 Kilometer; 877. Meiser 20 Kilometer; 878. Gille 20 Kilometer; 879. Meiser 20 Kilometer; 880. Gille 20 Kilometer; 881. Meiser 20 Kilometer; 882. Gille 20 Kilometer; 883. Meiser 20 Kilometer; 884. Gille 20 Kilometer; 885. Meiser

Im „Nudeltopf“ zu Berlin

Erlebtes und Erlauschtes bei den Radweltmeisterschaften der Flieger

Von unserem in der Schweiz weilenden Mitarbeiter Erich Gemenig, Leipzig

Keine Weltmeisterschaft für Deutschland!

Das ist das Ergebnis der 80 Zweier-Ränge, die am Sonntag und Sonntag auf der Bahn zu Berlin um die stolzen Titel eines Radweltmeisters der Amateure und Berufsfahrer ausgetragen worden sind. Auf jener kleinen 888-Meter-Bahn, die so ganz an den Treptower „Nudeltopf“ von Anno dazumal erinnert.

Die Amateure waren über die Titel-Finale nicht hinausgekommen, die zwar von den Berufsfahrern förmlich überhanden worden sind, und zwar als einzige Nation! Aber dann fand lebhaft noch Richter den Weg in die Entscheidung, jedoch nur in die beiden weniger dankbaren Endläufe um den dritten und vierten Platz, in denen er erstklassig gegen den vierfachen Weltmeister Richard Siegfried geblieben ist.

Erinnerungen an 1923 und 1929

Sum dritten Male sind die Weltmeisterschaften im Radsport in Berlin zur Ausrichtung gebracht worden: zunächst 1923 und dann 1929. Die ersten Berliner Weltmeisterschaften hatten für den internationalen Radsport deshalb besondere Bedeutung, weil hier Deutschland erstmals nach dem Kriege wieder offiziell teilnahm.

Die Holländer schiedern auf Berlin, denn sie sind hier bisher noch nie ohne Meisterschaft geblieben. Im Jahr 1923 schaffte es Moeskops bei den Berufsfahrern und im Jahre 1929 wurde Masarac bei den Amateuren Meister, bei denen sich diesmal van Wilt den Titel geholt hat.

Gleichfalls recht guter Hoffnung war der Franzose Richard, der vor 18 Jahren hier in Berlin Weltmeister der Amateure und vor Neben Jahren Weltmeister der Berufsfahrer geworden war. Er war durchaus zuversichtlich gestimmt — was Scherens jedoch nicht hinderte, seinen vier Erfolgen in ununterbrochener Reihe den fünften anzugliedern, was einen neuen Rekord bedeutet!

Die Franzosen sind Meister der Taktik!

Unwieweit man es schließlich mit den Bestimmungen vereinbaren will, das familiäre Gänge — und zwar nicht nur, wie zunächst vorgesehene, die Vor- und Hoffnungsabläufe — nur aber zwei anstatt über drei Runden ausgefahren worden sind, das ist Sache der UCI und vielleicht auch der Fahrer, die sich aneinander mit der Verkürzung der Strecke einverstanden erklärt haben. Jedenfalls waren es offensichtlich die Franzosen, die sich in tatsächlicher Hinsicht den gegebenen Taktiken am besten angepaßt haben.

Was aber besonders auffiel, das war, daß sich die junge Garde in dieser Hinsicht den alten Routiniers fabelhaft anpaßte. Wenn Richard sich in seinem Viertel-Finale gegen Toni Werrens durchgesetzt hat, so nicht deshalb, weil er etwa der bessere oder gar schnellere Fahrer gewesen wäre, sondern lediglich auf Grund seiner besseren Taktik. Auch Gerardin, dem ein kurz vor Beginn der Rennen bei einer Trainingsrunde infolge Reifenschadens getaner Sturz viel von seinen Aussichten genommen hat, fuhr taktisch keine Rennen. Vor allem aber der Amateur Georget, dem seine famose Taktik den Weg in die Titel-Endläufe gesichert hat. Hier können und müssen unsere Fahrer noch viel lernen!

Warum keine Ziel-Photo?

Man kann nicht gerade behaupten, daß die UCI mit den Errungenschaften der Neuzeit sorgfältig Schritt gehalten hätte. Denn sonst würde sie bei Vergabe ihrer Weltmeisterschaften die Bedingung stellen, daß zur Unterstützung des Zielrichters mit der Ziel-Photographie gearbeitet wird. Erfreulicherweise gab es diesmal in Berlin wenig schwere Fälle, ja eigentlich wohl nur einen einzigen; aber dieser genügte vollkommen, um ein Pfeilschäfer der Massen heranzubekommen, das für den an der Entscheidung des Zielrichters vollkommen unbeteiligten Richter alles andere denn schmeichelhaft war.

Richter hatte im Kampf um den dritten Platz den vierfachen Weltmeister Richard im ersten Lauf glatt mit einer Länge geschlagen. Im zweiten Lauf gab der seiner Niederlage gegen Scherens schwer deprimierte Franzose alles her, um vor Richter das Band zu verlieren. Bis ins Ziel hinein kämpften beide Rad an Rad. Nur wer unmittelbar am Bande gefahren hatte, konnte entscheiden, ob Richard oder Richter um ein paar Zentimeter vor dem anderen durchs Ziel gegangen war. Der Zielrichter entschied für Richter — und der Standal war da!

Wir haben erst kurz die Olympischen Spiele hinter uns. Obgleich dort nicht ein einziges Augenpaar den Sieger zu ermitteln hatte, nahm man mehr als einmal die Zielphoto zu Hilfe, um keinen Kämpfer um seinen Erfolg zu bringen. Die UCI hat das nicht getan. Ob sie es nunmehr in Kopenhagen tun wird? ...

Unsere Amateure hätten unbedingt weiterkommen müssen!

Der erste der drei Amateur-Flieger, der auf der Strecke geblieben ist, war Haffelberg. Lorenz und Jhde hatten ihre Vorläufe bereits gewonnen, da mußte Haffelberg harten Hinter dem Amerikaner Sellinger und dem Dänen Magnussen

ging er nur als Dritter über's Band, obwohl er ebenso gut hätte liegen können, wenn er seine Lage im rechten Augenblick erkannt und ausgenutzt hätte. Sein Mangel an taktischer Erfahrung kostete ihn schließlich sogar den Hoffnungsablauf.

Carl Lorenz — das wird ihm eine heilsame Lehre sein — hatte im Viertel-Finale keinen Gegner, den Holländer von der Bahn, offensichtlich unterschätzt. So trat er denn zu spät an und konnte den ausgereiften Gegner nur bis auf sechs Zentimeter anhalten!

Sich selbst um die Früchte seines Sieges gebracht hat Ernst Jhde. Nicht unbedingt die gänzlich überflüssigen Schwenter machen, als der Belgier Colard mächtig auf ihn einwirkte? Wohl war Colard kein Unschuldsälammchen; aber die Kommissare hielten Jhdes Behinderung für das Primäre und — distanzieren ihn, anstatt daß man beide Fahrer verurteilt und den Lauf annulliert hätte.

Ein vernünftiger Vorschlag

Der am Sonnabend in Zürich abgehaltene Sommerkongress beschloß ohne Widerspruch, auf die Tagesordnung des nächsten, am 6. Februar 1937 in Paris stattfindenden Kongresses, der in der Chronik der UCI die laufende Nummer 65 tragen wird, folgenden Vorschlag zu setzen:

Der Sieger eines olympischen Wettkampfs kann vor Ende des Jahres, in dem er den Titel erworben hat, keine Berufsfahrer-Lizenz lösen. Obwohl der Antrag — darüber wird sich wohl niemand im unklaren sein — eine deutliche Spitze gegen Deutschland, zumindest gegen Werrens hat, wollen wir uns darüber nicht hinwegsetzen lassen, daß der Vorschlag an sich wertlos und rückwärtslose Unterstützung verdient — ohne daß diese Forderung an dieser Stelle etwa auch nur mit einem einzigen Wort noch begründet werden müßte.

Dagegen dürfte es sich lohnen, diesen Antrag dahin zu erweitern, daß auch den bei den Weltmeisterschaften siegreich gebliebenen Amateuren das gleiche Verbot auferlegt wird. Wenn die UCI einmal in ihrer Chronik nachblättert, wird sie genügend Material finden!

Uebrigens war Werrens' zweifellos überleiteter Übertritt das Unklügliche, was getan werden konnte: bei den Profis ging Werrens vollkommen leer aus, bei den Amateuren hätte es sicherlich einen abermaligen Endlauf Werrens — von Wilt gegeben! ...

Ungarn gewinnt die Goldmedaille — Deutschland an dritter Stelle

Schach-Olympia in München

Im Schach-Olympia München 1936 wurde am Dienstagvormittag die 21. und letzte Runde gespielt. Wenn auch das endgültige Ergebnis noch nicht feststeht, da noch eine ganze Reihe von Doppelpartien am Nachmittag zu Ende zu spielen ist, so ist doch bereits sicher, daß die ungarische Mannschaft sich die goldene Medaille errungen hat.

Deutschland hatte in der letzten Runde Österreich zum Gegner. Am Spitzentisch kämpften Richter gegen Elistafes. Nach spanischem Verlauf ergab sich ein gleichbedeutendes Turmendspiel, das mit Remis endete. Professor Weder spielte gegen Khues eine italienische Partie. Khues wählte die Aliehin-Variante. Nach einer Sicherung in der Mitte bekam der Deutsche das bessere Spiel. Er gewann die Qualität. Nach der Abbruchstellung wird er die Partie gewinnen müssen. Im Spiel Engels gegen Vokenc brachte eine italienische Eröffnung Engels bald in Vorteil. Er verlor die Qualität. Beide Spieler kamen in schwieriger Stellung in Zeitnot. Wahrscheinlich veräußerte hier Engels einige gute Fortsetzungen. Die Abbruchstellung dürfte ein Remis ergeben. Müller remisierte mit Carls in einem Damengambit. Nach Vereinfachung einigten sich beide auf ein Unentschieden. Reilstab spielte gegen Poshants eine spanische Partie. Poshants wählte die Variante mit Bauer o. Reilstab unternahm einen Vorstoß ins Zentrum. Nach der Abbruchstellung dürfte Reilstab bei bestem Spiel gewinnen. Saemisch spielte eine Damen-Indische-Partie als Nachziehender gegen Denner. Der deutsche Meister behauptete das Mittelspiel ausgezeichnet und gewann eine Figur gegen drei Bauern. In der Abbruchstellung hat Saemisch gute Gewinnchancen.

Roedi unternahm gegen Weil in einer Larrasch-Verteidigung einen Angriff am Damenflügel. Nachdem sich ein günstiges Turmendspiel für den Deutschen entwickelt hatte, wurde die Partie in Gewinnstellung für Roedi abgebrochen. Deinde baute sich gegen Krabing in einer ungarischen Partie eine schöne Stellung auf. Krabing unternahm einen Königsangriff, der aber an Deindes Verteidigung scheiterte. Nach Juwiederholung ergab sich ein Unentschieden.

Die Hängepartien der 21. und damit letzten Runde hatten folgendes Ergebnis: Finnland gegen Estland 4:4, Ungarn gegen Norwegen 4:3, Italien gegen Bulgarien 5:4, Rumänien gegen Schweden 1 1/2: 6 1/2, Tschechoslowakei gegen

Die Ballonfahrer unterwegs

Nach dem erfolgten Start zum Gordon-Bennett-Rennen der Freiballons in Warschau liegen die Teilnehmer wenige nicht genaue Schmelzungen über die Teilnehmer vor. Der Flug ins Ungewisse, der sich über mehrere Tage erstrecken wird, hat also damit seinen Anfang genommen. Soweit bisher überhaupt Meldungen vorliegen, scheinen die meisten Ballone südliche Richtung einzuschlagen zu haben und vorerst auf der Linie Warschau — Moskwa zu liegen.

Glückwünsche für BMW und DKW

Der Fahrer des deutschen Kraftfahrersports, Korpsführer Dahnlein, übermittelte den Bayerischen Motorenwerken nachfolgendes Telegramm:

„Zur Erringung des Großen Motorradpreises von Schweden im Kampf gegen die Elite der Rennfahrer von 15 Nationen spreche ich der Betriebsführung der Bayerischen Motorenwerke und ihren siegreichen Fahrern Otto Ley und Karl Wall meine Glückwünsche und meine ganz besondere Anerkennung aus. Der deutsche Kraftfahrersport blickt mit Stolz auf diesen Erfolg.“

An die Auto-Union richtete der Korpsführer folgendes Telegramm:

„Zu dem hervorragenden Abschneiden in der 250er-Klasse im Großen Motorradpreis von Schweden der Auto-Union und ihrem siegreichen Fahrer Walter Binkler meine Anerkennung und meine aufrichtigen Glückwünsche.“

Ehrenabend im DRV für Olympiasieger Schäfer

Nach ist in allen die Erinnerung wach an den triumphalen Empfang, den die Dresdner Einmohnerstadt Weltmeister Schäfer bei seiner Heimkehr von den 11. Olympischen Spielen bereitet hat, da ruft der Dresdner Ruderklub hier für Sonntagabend, den 3. September, seine Mitglieder und Freunde zu einem Ehrenabend für Gustav Schäfer nach seinem Bootshaus in Dresden-Blasewitz, Koenigsstraße 7. Es ist ein alter schöner Brauch im Ruderklub, die Siege der Rennrunderer zu feiern; doch nicht eine Siegesfeier im üblichen Rahmen ist geplant, sondern ein Ehrenabend für Gustav Schäfer soll es werden im wahren Sinne des Wortes! In es doch der DRV gewesen, der Gustav Schäfer vorbereitete hat! — Führende Männer des Staates, der Wehrmacht, der Stadt, der NS-Partei-Abteilungen und des Sports werden erwartet! Gilt es doch die Ehre für Gustav Schäfer über seine Person unserer Volk und Vaterland, für das er im jahrelangen Streben sein ganzes Können einsetzt und zu dessen Ruhm und Ansehen er seinen olympischen Sieg erkämpft hat. — Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß ohne Karten kein Einlass gewährt werden kann, und die Feier um 10.30 Uhr beginnt!

Auch der Reichsfachleiter für den Ruderklub, Präsident a. D. Paul, Potsdam, wird an diesem Abend erscheinen.

Fußballsport am Sonntag

Die nachsommerliche Reifezeit der Fußballmannschaften hat aufgehört. Beide Gauliga-Veren, DSC und BSG Wismar, sind wieder in Dresden eingetroffen, doch die Jahnstädter legen am Sonntag noch aus. Dagegen spielt

Dresdner Sportklub gegen Sportfreunde 01

am Sonntag 17 Uhr im DSC-Sportpark im Dregschweg. Die Reichstädter bringen als beste Empfehlung den längsten Sieg in ihrer Geschichte mit und dürften überhaupt den DSC auf eine schwere Probe stellen.

In der Dresden-Bauhauser Bezirksklasse

beginnen am Sonntag die vier Punktspiele 16.45 Uhr: Spielvereinigung gegen Radebeuler SG, Carlshäuser Straße, Bismarck gegen Buhle Dampfen in Bismarck.

Reihner SG 05 gegen Sachsen 1906 in Reichen. Eintracht Sportklub gegen Dresdenha in Pirna.

Um den Tschechammer-Sokal wird die dritte Schlußrunde durchgeführt. Vom Bau Sachsen sind noch zwei Mannschaften in den Stunden, die beide auf heimischem Platz spielen: BSG Chemnitz gegen Hallescher BSC.

BSG Leipzig gegen Berliner SG 1903. Die übrigen Fußballspiele heißen: Ost-BSG Berlin gegen VfB Borsdorf in Berlin, Bader 04 Berlin gegen Herder Bremen in Berlin, VfB Stuttgart gegen 04 Schalle in Stuttgart, 1. SG Floridsdorf gegen Borussia Worms in Floridsdorf, SG Ulm 04 gegen 1. SG Schweinfurt in Ulm.

Weitere Fußballergebnisse vom Sonntag: Sporting, Df gegen Td. Nordwest 4:5; 01 5 gegen Reichsbahn 3:5; 01 Reichenhaff gegen Dresdenha 4:5; 01 Dresdner Radsportklub gegen Reichsbahn 1. SG 5:0; 01 Thurmhol-01 gegen Gruna 1. Gema-01 3:5; DSC 8 gegen Ost 2:0; DSC 4 gegen Sportfreunde 2:1; DSC 5 gegen Fortuna 4:1; DSC 6 gegen Chlorobont Seidel-01 3:0; DSC-Bader-01 gegen Fortuna 3:1; DSC Rade-01 gegen Post Rade-01 5:0; DSC Neumann-01 gegen TB Tschelchba 10:7; DSC 1. SG gegen TB Bismarck 1:4; DSC 2. SG gegen Bader 10:0.

Handballsport am Sonntag

Am Sonntag werden die Punktspiele in der Handball-Bezirksklasse des Kreises Dresden mit folgenden Teufen fortgesetzt: Staffel A: SG Klitzsch gegen Turngemeinde Pirna; SG Jahn gegen SG 04 Reichen; Staffel B: Turnerschaft Roddam gegen TB Sommaslag; Sportgemeinde 1906 gegen TB Gut Heil Reichen; Dresdner Sportklub gegen TB Heidenhain; Staffel C: Sportfreunde 01 gegen TB Großhörn; SG Dresdenha gegen TB Oberlichtenau; Turngemeinde 1907 Dresden gegen TB Ramzig 1906.

Weitere Handballergebnisse vom Sonntag: Soling, 8 gegen Reichsbahn 2:1; 01 5 gegen Reichsbahn 3:5; 01 Reichenhaff gegen Dresdenha 4:5; 01 Dresdner Radsportklub gegen Reichsbahn 1. SG 5:0; 01 Thurmhol-01 gegen Gruna 1. Gema-01 3:5; DSC 8 gegen Ost 2:0; DSC 4 gegen Sportfreunde 2:1; DSC 5 gegen Fortuna 4:1; DSC 6 gegen Chlorobont Seidel-01 3:0; DSC-Bader-01 gegen Fortuna 3:1; DSC Rade-01 gegen Post Rade-01 5:0; DSC Neumann-01 gegen TB Tschelchba 10:7; DSC 1. SG gegen TB Bismarck 1:4; DSC 2. SG gegen Bader 10:0.

Aus den Vereinen

Der Wanderversport 1936. Freitag, 4. September, 20.30 Uhr, Mitgliederversammlung im Dampfer Hof, Bauhauser Straße 42 — Sonntag, 6. September, Sommerfest bei C. Schelle im Riegengrund (Görschlag). Ruderklub in der Verammlung am 4. September. 1. SG Wismar, Freitag, 4. Sept., Verammlung, Sonntag, 6. Sept., Vogelstagen in Glinna.

Sportgerätetagung auf der Leipziger Messe

Im Rahmen der Leipziger Herbstmesse 1936 fand im Kaufmännischen Vereinshaus eine Sportgerätetagung statt, in der der Generalsekretär der 11. Olympischen Winterspiele, Baron Le Fort, und Diplom-Turn- und Sportlehrer Meusel, Berlin, als ehrenamtliches Mitglied des Organisationskomitees der 11. Olympischen Spiele über die Erfahrungen mit in- und ausländischen Sportgeräten bei den Olympischen Spielen sprachen.

Nach kurzen Begrüßungsworten durch den Vorsitzenden der Fachgruppe Sportartikel und Turngeräte-Industrie, Reichenberg, Berlin, nahm Baron Le Fort das Wort. Der Redner ging zunächst auf die große Bedeutung des Sports ein, die noch unterstrichen werde durch den Dank des Führers an die Teilnehmer an den Olympischen Spielen. Die Olympischen Spiele hätten ein geradezu überwältigendes Ergebnis für den deutschen Sport gebracht. Es gelte nun, die Entwicklung des deutschen Sports auf der bei den Olympischen Spielen begonnenen Basis weiterzuentwickeln.

Vorbereitung hierfür sei in erster Linie die Zusammenarbeit zwischen den deutschen Sportlern und der Sportartikel-Industrie.

Die Leistungen eines jeden Sportmannes seien abhängig von der Güte des von ihm benutzten Gerätes. Für die Industrie der Winterportgeräte insbesondere gelte es, einen Weg zu finden, der auch die deutschen Winterportgeräte den Sportlern zugänglich mache. Es sei zweckmäßig, daß sich die Industrie auch praktisch mit dem Winterport beschäftige, daß sie zu den Leistungen ihrer Vertreter entspreche. Nur so könne die Industrie vom Winterport die notwendigen Erfahrungen erlangen.

Diplom-Turn- und Sportlehrer Meusel dankte zunächst der Sportartikel-Industrie für die Mitarbeit, die sie bei den Olympischen Spielen in Berlin geleistet habe. Nur durch diese Mitarbeit sei es möglich gewesen, die bestehenden Formen zu verbessern und neue Typen an Sportgeräten zu schaffen. Der Redner machte interessante Ausführungen über die Vorbereitungen, die nötig waren, um die Sportgeräte zu den Olympischen Spielen zu beschaffen.

Der überwiegende Teil dieser Sportgeräte sei von deutschen Firmen geliefert worden.

Alleinliche Sportgeräte seien zur Zufriedenheit der Prüfungs-Kommission ausgefallen, und auch die Sportler hätten sich lobend über die Geräte geäußert. Der Redner sprach dann in längeren Ausführungen über die Erfahrungen, die mit den einzelnen Geräten gemacht worden sind, und über Verbesserungen, die sich bei den Olympischen Spielen auf dem Werkstätten hätten. Diese Erfahrungen praktisch auszunutzen, sei Aufgabe der Sportgerätekunde. Man müsse sich bei der Herstellung der Geräte genau an die internationalen Bestimmungen halten, und es sei wünschenswert, daß man sich in Deutschland recht bald auf eine bestimmte Standardnorm für die Geräte einigte. Die Olympischen Spiele hätten einen Anhaltspunkt dafür gegeben, wie ein olympisches Sportgerät ausgeben müsse.

Es liegt sehr an dem einseitlichen Wissen der Sportgerätekunde, in Kontakt mit geringfügigen Mitteln das Beste zu leisten.

Der Redner schloß seine Ausführungen mit einer Anerkennung für die von der deutschen Sportgerätekunde-Industrie zur Olympia 1936 gelieferten Sportgeräte.

Ein Vierteljahrhundert Dresdner Stadtbank

Festakt im Rathaus

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Stadtbank Dresden — Stadtbankratze — wurde am Dienstag im Festsaal des Rathauses eine Feier veranstaltet, bei der neben dem Vorstand und Verwaltungsrat sowie der gesamten Belegschaft auch viele Ehrenäste und Kunden teilnahmen. Nach dem Verlesen von Reichsminister Dr. Brüning's 1875 Andenke anlässlich der Dresdner Stadtbank wurde der Verwaltungsvorstand

Oberbürgermeister Jörner

das Wort. Ein Vierteljahrhundert Bestehen der Stadtbank sei Grund genug zu einer Feierstunde, um Rückblick und Ausblick zu halten, und daneben sei es am Platze, mit der Belegschaft einen Kameradschaftsabend als Lohn für die fleißige und erfolgreiche Arbeit abzuhalten. In den 25 Jahren sei die Stadtbank immer mehr zu einem nützlichen und notwendigen Institut in der Reihe der Dresdner Geldinstitute geworden. Sie sei sehr häufig eine Stütze und Unterstützung für Handwerker, Gewerbe und Mittlere Industrie, besonders für die Bauwirtschaft, gewesen. Die Stadtbank habe stets unter der Einwirkung der Stadtverwaltung und ihrer Kollegen gestanden, was manchmal auch zum Nachteil ausfallen konnte. Seit der Reichsübernahme durch den Nationalsozialismus sei aber das Verhältnis zwischen Stadtbank und Verwaltung ein für allemal unterbunden. Seit über drei Jahren sei es, wie überall in Deutschland, auch mit der Stadtbank aufwärts gegangen, und den Volksgenossen seien neue Arbeitsplätze abgeben worden, so daß die Belegschaft jetzt rund 800 Köpfe zähle. Der Redner dankte den Direktoren und der gesamten Belegschaft und schloß in diesen Dank auch den Verwaltungsrat und den Kreditausschuß ein. Als kleines äußerliches Dankzeichen erfolgte die Auszahlung eines Vierteljahrsabzuges für die Gehaltsgruppen bis 250 Mark brutto. Ferner wurde den Lohn für seine Tätigkeit in sich selbst fühlen. Mit dem Wunsche, daß es weiter vorwärts gehen möge, schloß der Redner.

Stadtbankdirektor Dr. Graupner schloß die Festrede ab.

die Entfaltungsgeschichte der Bank.

Die Stadtbank Dresden ist, wie ihre Unterbezeichnung erkennen läßt, ein Mitglied der gemeindlichen Giroorganisation. Diese hat ihre Wurzeln in den Sparbanken, die vor reichlich 100 Jahren von den Stadtverwaltungen gegründet wurden. Die Ausdehnung des Geschäftsbereiches von 1900 ab und die zentrale Verwaltung der Gelder mußten auf einer Kreditnot der Provinz führen. Durch den Erfolg des Sparwesens und die Einführung des Volksschulunterrichts mußte man befürchten, daß die Zentralisierung des Geldes noch wachsen würde. Um diesen Gefahren zu begegnen, schritt man in Sachsen zur Gründung eines besonderen Sparverbandes für den gemeindlichen bargeldlosen Zahlungsverkehr, des Giroverbandes sächsischer Gemeinden und der Girozentrale Sachsen. Unter der Führung und Zielbewußtheit

ihres Schöpfers Dr. Eberle entwickelten sich Sparbanken und Giroverband in Sachsen zu in ganz Deutschland anerkannten Vorbildern. Die Stadt Dresden trat dem Verband bei und eröffnete eine besondere Anstalt. Die Kontenabrechnung wurde in die Laufbahn. Nach der Aufhebung der Stadtbankform wurde die sächsische finanzielle Position von der Stadtgemeinde. Unverändert besteht jedoch auch heute noch die unbeschränkte Gewährleistung der Stadtgemeinde für die gesamten Verbindlichkeiten der Stadtbank weiter.

Stadtbankdirektor Rungß brachte einige Angaben aus dem

Halbjahres-Geschäftsbericht.

Die Bilanzsumme hat sich seit dem 31. Dezember 1935 von rund 45 Mill. auf 55,7 Mill. RM erhöht. Davon entfallen auf den Gesamteinlagenbestand auf rund 28 000 Konten, auf denen im Jahr rd. 6 Millionen, d. h. wertmäßig über 20 000 Posten, verbucht wurden, 55,2 Mill. gegen 44,9 Mill. RM am 31. 12. 1935. Die Einlagen fanden lagungsgemäße Anlage. Der Wechselbestand erhöhte sich um rund 120 000 auf 2 082 000 RM, wobei auf die kleine Stückelung, im Durchschnitt 288 RM, hingewiesen werden darf. Hierdurch wird bei der Verteilung der Kredite unter Beweis gestellt, daß die Stadtbank ihrer Aufgabe, dem gewerblichen und kauf-

männischen Mittelstande zu dienen, voll und ganz gerecht wird.

Präsident Dr. Eberle

sprach die Glückwünsche des Giroverbandes sächsischer Gemeinden sowie der Schwesteranstalten aus und betonte, daß die Stadtbank Dresden unter den 600 Kindern des Giroverbandes hinsichtlich der Größe und Treue an erster Stelle stehe. Er erwähnte, daß er bereits ein Geschenk, das Stadtbild von Hoffen, wo der Giroverband entstanden sei, überreicht habe, und gab dann eine Skizze von der zeitlichen und seelischen Umwelt, in der die Idee zuerst und in die Welt geschickt wurde. Es habe sich gezeigt, daß der Gedanke richtig war, denn er habe Früchte getragen, wie man sie ihm nie getraut habe.

Kurt Kayser in Firma J. C. Kayser & Co. sprach im Namen des Kundenkreises herzliche Glückwünsche aus und sagte weitere Unterstützung durch die Kundenschaft zu. Betriebsstellenobmann Antonaestler Zimmermann verband mit den Glückwünschen der Belegschaft den aufrichtigen Dank an die Betriebsführung, besonders für die sozialen Jugendmaßnahmen, und sprach weitere unverbrüchliche Treue der gesamten Belegschaft. Nach abermaligem Musikvortrag dankten Eberle-Kayser auf den Führer durch den Saal und man sang die nationalen Weidlieder.

Wandlungen im Grundstücks- und Hypothekenrecht

Als einer der letzten Redner hielt auf der nunmehr abgeschlossenen 12. Tagung des deutschen Haus- und Grundbesitzes Ministerialdirektor Dr. Volkmar vom Reichsministerium der Justiz noch einen interessanten Vortrag über „Neuerungen im Grundstücks- und Hypothekenrecht“. Einleitend zeigte er, wie die Neuerungen, die der nationalsozialistische Staat auf dem Gebiet des Grundstücks- und Hypothekenrechts geschaffen habe, auf die großen einheitlichen Gesichtspunkte zurückgingen, unter denen der Nationalsozialismus die innerliche Erneuerung des deutschen Volksgesetzes zielbewußt vorbereitet habe und durchführe.

Der alte materialistische Eigentumsbegriff des liberalen Zeitalters, der Grundbesitz zur Ware erachtet, sei einer idealen Auffassung vom Eigentum gewichen.

Im Vordergrund stehe jetzt nicht mehr das absolute Haben, sondern das Wirken mit dem Eigentum, das nicht nur ein Recht, sondern zugleich eine Pflicht sei, eine Pflicht, die die im Interesse der Volksgemeinschaft nötigen Beschränkungen der Willkür des Eigentümers als selbstverständliche Folgerung aus dem Wesen des neuen Eigentumsbegriffes erscheinen lasse.

Unter diesem Gesichtspunkte erörterte der Vortragende sodann die

Kernpunkte des Erbrechts und die Beschränkungen nachbarlicher Befugnisse, die in den Gesetzen vom 18. Dezember 1933 und 18. Oktober 1935 enthalten sind. Sodann

gelte er, wie der neue Staat in den das Hypothekenrecht betreffenden Kapitalverkehrsgesetzen vom 20. Dezember 1933 und 18. Oktober 1935

das Verhältnis von Gläubiger und Schuldner aus der Sphäre des Interessentkampfes herausgehoben

und unter den Gesichtspunkt der Schicksalsgemeinschaft von Gläubiger und Schuldner gestellt hat. Im Zusammenhang damit erörterte er auch die grundsätzlichen Neuerungen im Vollstreckungsrecht, die die Verordnung vom 20. Mai 1933 gebracht hat. Die Vollstreckung werde heute nicht mehr als ein nur formal geregelter Interessentkampf von Gläubiger und Schuldner betrachtet, sondern es sei vielmehr gefragt, daß Gläubiger und wirtschaftliche Existenz in dem Vordergrund ständen, womit sich für die bisher nur untergeordnete Tätigkeit des Richters im Vollstreckungsverfahren völlig neue schöpferische Aufgaben ergeben.

Als besonders bedeutsam stellte der Vortragende

die Maßnahmen zur Centung der Hypothekenzinsen

hin, die nunmehr auch die Ausgestaltung der freien Parteivollstreckung und — im wesentlichen durch erleichterliche Beeinflussung der Vollstreckung — nach sozial-ethischen Gesichtspunkten geregelt haben. Gleichzeitige auch durch die neue Befreiung der Unfälle entgegengewirkt. Inserendungen durch Abgabe eines Damnum, Verlängerungsprovisionen, Festsetzung unbilliger Strafzinsen und ähnliche Maßnahmen zu verkleinern. Damit sei der Anfang der schon seit langem vorbereiteten notwendigen Reform der Beleihungsbedingungen der Kreditinstitute gemacht.

Endlich hob der Vortragende noch hervor, daß auch ohne grundsätzliche Änderungen der Mietgesetzgebung

das Verhältnis von Vermietern und Mietern ein anderes geworden sei,

auch hier der Interessentkampf durch den Gedanken gemeinsamen Wirkens zu einer vertrauensvollen Hausgemeinschaft ersetzt sei. Das Gesetz zur Änderung des Reichsmietengesetzes und Mieterkündigungsgesetzes vom 18. April 1938 zeige den Willen der Reichsregierung, die Wohnungswirtschaft nicht wieder zu übernehmen, es habe aber die Miete ausgesetzt, die das alte Recht in dem Bestreben nach Verhinderung unangemessener Mietsteigerungen noch gelassen habe. Ferner habe es den im Wege der vielfachen Minderungen der alten Gesetze unüberwindlich gewordenen Rechtszustand klarer gestaltet.

Der Redner schloß mit dem Hinweis, daß die neuen Gesetze auf dem Gebiet des Grundstücks- und Hypothekenrechts

schon viele sehr bedeutsame Fortschritte gebracht

und die allgemeine Lage des Hausbesitzes wesentlich gebessert hätten. Manches sei zur Wirklichkeit geworden, was er in früheren Vorträgen als fernes Zukunftsbild habe in Aussicht stellen können. Der deutsche Hausbesitz könne der weiteren Entwicklung mit vollem Vertrauen entgegensehen.

Hauptversammlungskalender

- Montag, 7. September
Berlin: Deutsch-Nachrichten-Bank.
- Dienstag, 8. September
Berlin: Drei Rinnen- und Eisenbahn-Gesellschaft. Halle: Katholische Arbeitervereine. — Berlin: Weibenselbsthilfevereinigung.
- Mittwoch, 9. September
Berlin: Deutsche Kreditbank AG.
- Donnerstag, 10. September
Berlin: Deutsche Tageszeitung.
- Freitag, 11. September
Hamburg: Reichsverband der Kaufleute.

Deutschland als Automobillieferant der Welt

Die Automobilindustrie Deutschlands, die bei einer das ganze erste Halbjahr 1938 anhaltenden Steigerung im Juni dieses Jahres einen Rekordumsatz von 4504 Wagen erzielt hatte, ist im Juli aus jahresheftigen Gründen auf 4004 Wagen zurückgegangen, hatte aber gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eine Zunahme um 1126 Wagen und gegenüber Juni 1937 eine Steigerung um 2686 Wagen aufzuweisen. Nachfolgende Übersicht zeigt deutlich die zunehmende Bedeutung Deutschlands als Automobillieferant der Welt:

Deutschlands Automobilindustrie	Wagenzahl	Mill. RM
1929	7 784	54,8
1930	5 665	37,0
1931	11 220	44,8
1932	11 025	37,1
1933	18 850	37,8
1934	18 244	28,8
1935	23 428	46,9
7 Monate 1936	18 481	25,8
7 Monate 1938	22 848	42,0

Die gesteigerte Leistungsfähigkeit der deutschen Automobilindustrie, die durch die großen Erfolge deutscher Rennwagen bekräftigt wird, erweist in allen wichtigeren Absatzländern verlässliches Interesse für deutsche Kraftwagen. Die Kaufkraft nach Spanien hat sich von 474 Wagen in den ersten sieben Monaten 1937 auf 2402 Wagen im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres und 8600 Wagen in diesem Jahre, nach Belgien von 1178 auf 1967 und 2761 Stück, nach Schweden von 297 auf 1042 und 1948 Stück, nach der Schweiz von 1069 auf 1895 und 1700 Stück, nach Dänemark von 148 auf 660 und 1407 Stück, nach Holland von 892 und 885 auf 1828 Stück und nach Ungarn von 5 auf 669 und 1188 Wagen erhöht. Auch die Ausfuhr nach den übrigen Absatzländern ist von zusammen 2962 Wagen 1937 auf 4081 Wagen 1938 und 8789 Stück in diesem Jahre gestiegen.

Amerika zu Deutschlands Motorisierungsfortschritten

Aus New York wird gemeldet: Der Präsident der General Motors Corporation, Mr. Sloan, der soeben von einer Europareise zurückgekehrt ist, hat sich bei der Ankunft in New York in einer Unterredung mit Pressevertretern u. a. auch über seine Eindrücke in Deutschland geäußert. Er erklärte, daß er von den wirtschaftlichen Fortschritten Deutschlands wirklich stark beeindruckt sei. Oiler sei nach Kräften bemüht, Deutschland zu motorisieren. Die General Motors Corporation sei an dem deutschen Automobilgeschäft mit ungefähr 45 % beteiligt. Sloan zählt hierbei die Opel-Werke mit, an denen sein Unternehmen bekanntlich beteiligt ist. Die Opel-Werke stellen jährlich 120 000 Automobile her. Die gesamte Automobilproduktion Deutschlands betrage im Jahre ungefähr 275 000 Wagen. Das Jahr 1938 würde das beste in der Geschichte der deutschen Automobilindustrie sein.

Berliner Schluß- und Nachbörse vom 1. September

Kursen und Umsatzen

Im Verlauf gingen die zu Beginn der Börse erzielten Gewinne teilweise wieder verloren. Das Geschäft blieb eng begrenzt, da die Börse „unter sich“ blieb. 30-Narden wurden mit 150,000 gehandelt, Westfäl. gab um 1 % nach, während Hamburg, Westf. Wert in gleichem Ausmaß anstieg. Interesse zeigte sich für Akt. Am Kassazentenmarkt war etwas Bewegung in Staatsanleihen festzustellen, von denen Kassener um 0,875 % zurückgingen, während zweite Decksam 0,25 % gewannen. Bänderanleihen blieben fast unverändert. Alte Hamburger gewannen 0,5 %, neue desgleichen 2,10 %. Von Industrie-Obligationen waren Sachsen um 1 % erhöht, Korb gewannen erneut 2 %, dagegen ermittelten sich Reichsbank um 1,5 %. Wegen Vorläufigkeit traten kaum noch größere Kurschwankungen ein. 30-Narden gingen mit 150,875 aus dem Verkehr, Dalmier ermittelten sich auf 110,75.

Bei den zu Einbehaltskursen gebandelten Industriekursen überwiegen bei weitem Steigerungen. Erweiternwert sind Reinste mit + 4 %, Mundlos mit + 2,75 Prozent, Vereinigte Glanzhaff, Steinhilber, Ober-Werke sowie Meyer & Co. mit je + 2 1/2 %. Hiesige geben gegen letzte Notiz um 4,5 % nach. Von Bankaktien waren Deutsche Disconto-Bank und Dresdner Bank je 0,75, Adca 0,5 fester. Berliner Handelsgesellschaft 1 % schwächer. Gestalt blieben Deutsch-Kasseler und Ueberseebank + 10 RM und + 1,5 %.

Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 1. September

Zwei Hauptkategorien

Die Rheinbörse eröffnete auf den Aktienmärkten den kleinsten Geschäft auf dem Beispiel. Es zeigte sich etwas Nachfrage, und zwar besonders für Ruag. Gegenüber dem Berliner Schluß ergaben sich weit keine Gewinne von etwa 0,25 Proz. Deutsche Renten lagen still. Dagegen wurden Kronenbonds um 7,90 bis 8 lebhaft gefragt. Die im Freiverkehr gehandelten österreichisch-ungarischen Wertpapiere waren eher angeboten und etwas schwächer. Im Verlauf wurden Vereinte Stahlwerke mit 105,5 auf 105,75 und Ruag mit 119 fester bezahlt. Auch Akt. waren mit 68,25 bis 68,50 etwas lebhafter.

Ruhr:
Deutsche Staatsanleihen: Reichsanleihe 114,25, Auslandsanleihen: 4proz. Ungarn 60,5, 5,125, Kasziken: Commerzbank 60,75, Deutsche

Am Messe-Dienstag

Das Auslandsgeschäft im Vordergrund

Das Auslandsgeschäft hat sich bisher auf der Leipziger Herbstmesse ganz allgemein besser gestaltet, als man vor der Messe erwartete. Da sich nun das Geschäft mit dem Inland etwas ruhiger entwickelte, treten die Absatzmärkte mit anderen Ländern merklich in den Vordergrund. Zu nennen ist vor allem das Schmuckwarenfeld.

Das in erfreulichem Umfang nach dem Auslande absetzte. Die Messeausstellungen dieser Branche haben durch Kollektivschau der größeren Gruppen eine Abrundung erfahren, die das Gesamtergebn noch interessanter macht. Infolge der notwendigen sparsamen Verwendung von Gelbmetall ist häufig neben Gold auch guter vergoldeter Silbervergoldung zu finden. Bei Verbrauchsgütergruppen treten Crom und Nickel wieder hervor. Andererseits haben größere Metallwaren- und Bekleidungsfabriken neue Serien mit Erfolge in echtem Silber herausgebracht und verdrängen damit die Entwürfe der Nachfrager nach Qualitätsware. Von der Uhrenindustrie werden hauptsächlich Armbanduhrer in sportlicher Ausgestaltung sowie Stuhluhren, Tisch- und Wanduhren angeboten. Auch die Papier- und Schreibwarenmesse konnte teilweise recht gut nach Holland und England verkaufen. Aus den Zweigen des

Handwerks

werden Abfälle mit Dänemark, Holland und dem Balkan gemeldet. Dausballgeräte hatten Exporterfolge, besonders in kleinen Haushaltungsmaschinen und Spezialgeräten.

Lebenswaren und die auf der Textil- und Bekleidungsbranche ausgerichteten Erzeugnisse hatten ebenfalls einen Anteil an den Auslandserträgen. Das Textilgeschäft blühte den Großhändlern vielfach dazu, ihre reich sortierten

Auftragsvorhaben zu verteilten. Dabei fanden die Bedürfnisse für das Weihnachtsgeschäft wieder im Vordergrund. In der Gruppe der Kleinmöbel fällt die reichhaltige Verwendung neuer Werkstoffe

besonders bei Korbmöbeln und Korbwaren auf, die eine praktische Bereicherung der Branche bedeuten. An Stelle überlebensgroßer Höhe und Breite wird zum Beispiel der Plakabau der Kunstleinenindustrie angelehnt, der sich durch große Gleichmäßigkeit und selbständige Glanz auszeichnet. Weiter sieht man das Cordoban, eine Art gefelltes Gellaphan. Kombinationsmöbel nehmen einen breiten Raum ein. In der

Keramischen Branche

bleibt die gute Nachfrage mit der Auslandsbesucherchaft an, während die Sportartikelmesse nur ein verhältnismäßig geringes Auslandsgeschäft aufwies. Das deutsch-österreichische Messeabkommen wurde am Dienstag von österreichischen Käufern hauptsächlich für Glas- und Aluminiumware in Anspruch genommen.

Die Danemerk

wies wiederum sehr guten Besuch auf. Die Schau Kunst und Kunsthandwerk am Bau beginnt sich auch geschäftlich auszuwirken.

Messeabkommen mit Österreich

Nach dem zwischen Deutschland und Österreich für die Leipziger Herbstmesse 1938 abgeschlossenen Messeabkommen müssen Kauftragspapiere zwischen deutschen Käufern und österreichischen Einkäufern sowie zwischen österreichischen Käufern und ihren deutschen Kunden mit dem amtlichen Kontrollstempel versehen sein. Die Abrechnung erfolgt im Reichsmark, Markt 4, 2. Stock, Zimmer 51.

Familien-Nachrichten
Karl Hübler.
Helena Hübler geb. Weichert
Vermählte
Dresden, 31. August 1936

Sämtliche Familiennachrichten aus anderen Städten
Geboren:
Wappertal-Eberfeld: Werner, Götter, Reibig, Lehmig.
Verlobt:
Wiesenthal-Weißbach: G. Krawinkel mit G. H. Weichert...

Ärztliche Mitteilungen
Professor Arnsperger
von der Reise zurück
Dr. med. Anker, Könnertstr. 23
von der Reise zurück

Dr. E. Kulcke, Bürgerwiese 18
von der Reise zurück
Dr. Konrad Böhringer
Urologe - Dresden-A., Viktoriastraße 4
von der Reise zurück

Kinderärztin Dr. Zwingenberger
zurück

Massage Charlotte Huhle
Gründliche Durchbehandlung des Körpers
(Bad vorhanden)
Deutliche Handschrift
DRESDNER NACHRICHTEN
ANZEIGEN-VERWALTUNG

Ämtliche Bekanntmachungen
Berichtsregelung
anlässlich der Wiederholung des Festes der 200j.
Jubiläum. Dampfheizb.-Ges. „Eise in Platten“
am 1. September 1936.
I. Es werden gefordert für den gesamten Stadt- und
Bezirksbereich von 19 Uhr bis nach Beendigung
der Veranstaltung (etwa 20 Uhr):
a) das Territorium zwischen Adolf-Stiller-Platz
und Gelsenberg;
b) die südliche Terrasse.
Der Zutritt zu dem gesperrten Raum ist nur
gegen Eintrittskarte der Dampf-Heizb.-Ges.
Dampfheizb.-Ges. gestattet.
II. Der Zugang und die Zufahrt zur Gasse
„Weißer“ ist von der Zeughausstraße über Gasse
aus zu nehmen.
III. Das Gassenbildnis von Fußgängern auf der
Kugelfuß- und der Gassenstraße wird für die Dauer
der Veranstaltung verboten.
IV. Hundabsperrungen gegen diese Verordnung
werden nach § 20 in Verbindung mit § 24 der Reichs-
strafgesetzbuchverordnung vom 26. Mai 1934 mit Geld-
strafe bis zu 100 RM oder mit Haft bestraft.
Dresden, den 26. August 1936.
Der Polizeipräsident zu Dresden.

Deutsche
PFLAUMEN
1 1/2 kg -.28

Deutsche
TOMATEN
1 kg -.10

Gelbfleischige
KARTOFFELN
5 kg -.42

8% RABATT IN MARKEN
GÖRLITZER
WAREN-EINKAUF-VEREIN A.G.

Witwenrente!
Papagei

Für die Tanzstunde
Viele erzielende
Seidenstoffe
zu niedrigen
Kaiser Preisen
Kaiser
Sie großen Textil-Elagen mit den kleinen Preisen Dresden-Wildstr. 11/12

Kleine Anzeigen

Stellen-Gesuche
Landw. Beamter
Geb. Grünlein

Verpachtung
der Siegel Freiheit 33, Stadteil Dornitz

HAUS
mit 15 Zimmern, groß
Garten, Obst- u.
Gemüsegarten

Stellen-Angebote
Vertreter
für Groß-Dresden gesucht

Miet-Gesuche
Sächsisches Leihhaus
Eugen Berndt

Miet-Gesuche
Zimmer-Wohnungen
in allen Stadtteilen

Stellen-Angebote
Vertreter
für Groß-Dresden gesucht

Stellen-Angebote
Vertreter
für Groß-Dresden gesucht

Grundstücke
In Oberdörschütz
ein Grundbesitz mit

Stellen-Angebote
Vertreter
für Groß-Dresden gesucht

Stellen-Angebote
Vertreter
für Groß-Dresden gesucht

Grundstücke
In Oberdörschütz
ein Grundbesitz mit

Stellen-Angebote
Vertreter
für Groß-Dresden gesucht

Stellen-Angebote
Vertreter
für Groß-Dresden gesucht

Grundstücke
In Oberdörschütz
ein Grundbesitz mit

Stellen-Angebote
Vertreter
für Groß-Dresden gesucht

Stellen-Angebote
Vertreter
für Groß-Dresden gesucht

Grundstücke
In Oberdörschütz
ein Grundbesitz mit

Stellen-Angebote
Vertreter
für Groß-Dresden gesucht

Stellen-Angebote
Vertreter
für Groß-Dresden gesucht

Grundstücke
In Oberdörschütz
ein Grundbesitz mit

Stellen-Angebote
Vertreter
für Groß-Dresden gesucht

Stellen-Angebote
Vertreter
für Groß-Dresden gesucht

Grundstücke
In Oberdörschütz
ein Grundbesitz mit

Stellen-Angebote
Vertreter
für Groß-Dresden gesucht

Stellen-Angebote
Vertreter
für Groß-Dresden gesucht

Grundstücke
In Oberdörschütz
ein Grundbesitz mit

Stellen-Angebote
Vertreter
für Groß-Dresden gesucht

Stellen-Angebote
Vertreter
für Groß-Dresden gesucht

Grundstücke
In Oberdörschütz
ein Grundbesitz mit

Stellen-Angebote
Vertreter
für Groß-Dresden gesucht

Stellen-Angebote
Vertreter
für Groß-Dresden gesucht

Grundstücke
In Oberdörschütz
ein Grundbesitz mit

Stellen-Angebote
Vertreter
für Groß-Dresden gesucht

Stellen-Angebote
Vertreter
für Groß-Dresden gesucht

Grundstücke
In Oberdörschütz
ein Grundbesitz mit

Stellen-Angebote
Vertreter
für Groß-Dresden gesucht

Stellen-Angebote
Vertreter
für Groß-Dresden gesucht

Grundstücke
In Oberdörschütz
ein Grundbesitz mit

Reichsgartenschau

Donnerstag bis Sonntag in wunderbarer Gartenpracht
Blumen-Sonderbau
 Dahlien • Edelrosen • Chrysanthemen
 und andere Sommerblumen • Trocken-
 blumen • Obst • Gemüse
 Dauereintritt 30 Pf.
 Dauereintritt-Inhaber frei (außer Sonntag)

Donnerstag 20 Uhr
Städtischer Abend
Dresdner Philharmonie
 Leitung: Generalmusikdir. Dr. Fischer-Bleum, Berlin, als Gast
 Solist: Robert Schöppel, Kassel
 Eintritt nur gegen Platzkarte

Zum 1. Male in Sachsen! / Der Circus der Spitzenleistungen

BUSCH GM BH.

aus der Reichshauptstadt Berlin
 kommt nach Sachsen und gastiert u. a. vom:
 2. bis 4. Sept. in Zittau
 5. bis 6. Sept. in Löbau
 7. bis 9. Sept. in Bautzen
 10. bis 11. Sept. in Pirna
 12. bis 13. Sept. in Dresden

ferner in: Annaberg, Aue, Auerbach, Böhm. Werdau, Freiberg, Glauchau, Plauen, Werdau

Ein Besuch im Circus Busch bedeutet Wiedersehen mit dem klassischen Circus. Neu und wieder jung entsteht Nummer für Nummer der alle schmissige und echte Circus, wie er unsere Väter schon begeisterte und auch uns in jubelnde Stimmung und Spannung setzt wird. Circus Busch wird auch hier mit seinem Programm überzeugen, daß er zu den besten Unternehmen seiner Art gehört, daß er den ausgesetztesten Ruf, dessen er sich erfreut, auch voll und ganz rechtfertigt. Das Geheimnis des Erfolges vom Circus Busch in jeder Gastspielstadt liegt einfach darin, daß er eben 100 Prozent Circus zeigt und nicht durch Prunk-Balletts, Reuen und Manegestöcke vom eigentlichen Thema ablenkt.

Der Circus von Weltbedeutung u. Weltbeachtung
 Nicht zu verwechseln mit einem Unternehmen gleichen Namens, welches früher Sachsen bereiste

100% Circus

Vaterland
 Prager Str. 6
 Täglich
 Polizeistunde
 3 Uhr
 Nachtkabarett
 das
**Tropen-
 Express**
 Gastspiel
 Müncha. Stimpf

2,35
 Fahr- u. Haus-
 Wettkampfr. 19

**Für jeden bequem,
 inmitten der Stadt**
 liegt das Ziel zahlreicher Freunde

der wohlbekannten, überaus umfänglich ge-
 leiteten Hauptbahnhofsverwaltung Dresden.

Sie empfiehlt sich jedermann, der Wert darauf legt,
 aufmerksam und preiswert bedient zu werden. Was
 hier zu haben ist aus reicher Küche und tiefem
 Keller, ist in der Tat noch den Regeln hülfsmäßiger
 Kunst aus schmackhaftester Zubereitung und aus belle
 gepflegt. Dank dessen treffen sich die vielen Stamm-
 gäste schon seit Jahren unablässig in der

Hauptbahnhofsverwaltung Dresden

Feierabenddampfer Mittwoch, 2. September 1936, 18,30 Uhr,
 Rückkunft: 20,30 Uhr, 50 und 70 Pf.
„Elbe in Flammen!“ Sonnabend, 5. September 1936. Sichern Sie sich
 Plätze im Vorverkauf. Dampfer RM. 2,50 und RM. 1,50.

3m
„Zuckerbräu“
 Weberstraße 18
 Mittwochs wieder
„fidele Biermusik“

Gohliser Windmühle
 Heute der beliebte
„Kaffeebräu“
 Kaffeebräu
 und ein
„Kaffeebräu“
 Sonntag ab 12.00 Uhr, 1.30, 11.30,
 14.00, Rückf. 16.30, 18.30, 20.30, 22.30

Gasthof Mockritz
 Jeden Mittwoch 4-8 Uhr
 Das beliebte Kaffeebräu
 mit Tanz
 Kapelle Mockritz sorgt für Stimmung

Gasthof Schmiede-Schänke
 Jeden Mittwoch 4-8 Uhr
 Das beliebte Kaffeebräu
 mit Tanz
 Kapelle Schmiede-Schänke sorgt für Stimmung

Prof. Doorlays
 Non-stop-
Revue
**Tropen-
 Express**

Heute
 Premiere
 8 15

**Central-
 Theater**
 Ruf 12312

101
 Bilder
 in
 180
 Minuten
 800
 Kostüme

Girl-
 Orchester

1911 — 25 Jahre — 1936
Marschalls Musikschule
 Bürgerweiser 10
 Künstlerische Leitung — Joh. Wilhelm Plitz
**Beginn der Sonderkurse für
 Hausmusik**
 an Kinder und Erwachsene in Klavier, Orgel, Violine,
 Cello, Klarinette, Flöte, Akkordeon und Harmonika
 Sekretariat geöffnet von 10-18 Uhr, Ruf 117870

Regina Täglich nachm. und abends
 Varieté • Tanz
 Kabarett
 Tel. 22944

**Sächsische
 Staatstheater**

Opernhaus
 Bis mit 3. September
 mit Schiller

Schauspielhaus
 Anrecht A
 Wallenstein
 Ein dram. Uebersicht
 von Schiller
 Wallenstein Lager
 Vorspiel
 Musikleiter B. Eichhorn

Konradshaus
 1/8 Ein großer Mann
 Komödie in drei Akten
 von Paul Boddinghaus

Central-Theater
 1/8 Prof. Doorlays
 Non-Stop-
 Tropen-Express
 De. Tropen-Express

**Aus meiner Special-Abteilung
 Mäntel:
 billiges Angebot**



Sportmantel
 aus gemusterten Stoffen, mit
 Rückengurt und
 auf Steppfüßen.
 Solle Verabrei-
 tung . . . RM. **14⁷⁵**

Damenmantel
 aus guten Sportstoffen, mit
 Rückengurt und
 auf Steppfüßen.
 Solle Verabrei-
 tung . . . RM. **19⁷⁵**

Damenmantel
 aus halbschweren Stoffen engl.
 Art, mit Rückengurt
 auf Steppfüßen, feuchte Ju-
 gendf. Form, RM. **23⁰⁰**

Winkelmann

(Ehrh. Ludwig Bach & Co.) Wettstraße 3-5 / Am Postplatz Reimbrich

Burgberg-Hotel Loschwitz
 Jed. Mittwoch mit Tanz
 ab 4 Uhr Kaffeebräu u. Kabarett
 Konzertstr. Fritz Zimmer
 ab 1/8 Uhr Gesellschaftsbill mit Kabarett
 Gedek 1,50 M.
 1 Käschen Käse,
 2 Stück Kuchen mit Sahne

Mönchshof
 Bräuteschänke
 Große Bräuteschänke 12
 Neue Mitternacht
Das große Hausflächchen
 Servierzimmer noch einige Tage
 in der Woche frei

**Ein neues
 Fahrrad?**



**Aber
 Miele**

Zu haben bei den
 Verkaufsstellen für
Miele-Fahrräder.

Automobile u. u. a. Fahr.
Selbstfahrer-Union G.m.b.H.
 Am Zwingerplatz 2, Telefon: 10771

Barberina Täglich Tanz
 und Kabarett
 bis 3 Uhr

Heute in Dresdner Lichtspielhäusern

12.1. Der große Querschnittsroman „Unglück hat man nicht
 allein geh’n“ mit Jenaer Orchester, Hans Radt, Lilo
 Unger, Hans Müller, Fritz Zimmermann, Carl Gantner,
 Mo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9

12.2. Der große Querschnittsroman „Unglück hat man nicht
 allein geh’n“ mit Jenaer Orchester, Hans Radt, Lilo
 Unger, Hans Müller, Fritz Zimmermann, Carl Gantner,
 Mo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9

12.3. Der große Querschnittsroman „Unglück hat man nicht
 allein geh’n“ mit Jenaer Orchester, Hans Radt, Lilo
 Unger, Hans Müller, Fritz Zimmermann, Carl Gantner,
 Mo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9

12.4. Der große Querschnittsroman „Unglück hat man nicht
 allein geh’n“ mit Jenaer Orchester, Hans Radt, Lilo
 Unger, Hans Müller, Fritz Zimmermann, Carl Gantner,
 Mo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9

12.5. Der große Querschnittsroman „Unglück hat man nicht
 allein geh’n“ mit Jenaer Orchester, Hans Radt, Lilo
 Unger, Hans Müller, Fritz Zimmermann, Carl Gantner,
 Mo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9

12.6. Der große Querschnittsroman „Unglück hat man nicht
 allein geh’n“ mit Jenaer Orchester, Hans Radt, Lilo
 Unger, Hans Müller, Fritz Zimmermann, Carl Gantner,
 Mo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9

12.7. Der große Querschnittsroman „Unglück hat man nicht
 allein geh’n“ mit Jenaer Orchester, Hans Radt, Lilo
 Unger, Hans Müller, Fritz Zimmermann, Carl Gantner,
 Mo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9

12.8. Der große Querschnittsroman „Unglück hat man nicht
 allein geh’n“ mit Jenaer Orchester, Hans Radt, Lilo
 Unger, Hans Müller, Fritz Zimmermann, Carl Gantner,
 Mo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9

12.9. Der große Querschnittsroman „Unglück hat man nicht
 allein geh’n“ mit Jenaer Orchester, Hans Radt, Lilo
 Unger, Hans Müller, Fritz Zimmermann, Carl Gantner,
 Mo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9

12.10. Der große Querschnittsroman „Unglück hat man nicht
 allein geh’n“ mit Jenaer Orchester, Hans Radt, Lilo
 Unger, Hans Müller, Fritz Zimmermann, Carl Gantner,
 Mo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9

12.11. Der große Querschnittsroman „Unglück hat man nicht
 allein geh’n“ mit Jenaer Orchester, Hans Radt, Lilo
 Unger, Hans Müller, Fritz Zimmermann, Carl Gantner,
 Mo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9

12.12. Der große Querschnittsroman „Unglück hat man nicht
 allein geh’n“ mit Jenaer Orchester, Hans Radt, Lilo
 Unger, Hans Müller, Fritz Zimmermann, Carl Gantner,
 Mo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9